

Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4

inserten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung)



Mariborer Zeitung

Italien und Frankreich

Die italienisch-französischen Verhandlungen über die Flottenparität schreiten günstig fort / Auch die Frage der Tunis-Italiener auf bestem Wege

Paris, 6. September.

In gut unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die soeben zwischen Frankreich und Italien schwebenden Flottenparitätsverhandlungen einen überaus günstigen Fortgang nehmen.

wird auch auf den Geist des freundschaftlichen Entgegenkommens beider Regierungen hinweisen. Desgleichen verlautet auch, daß die Verhandlungen in der Frage der Tunis-Italiener ebenfalls auf bestem Wege seien.

Samstag, 8. September 1934 mit Autobus zur Messe nach Ljubljana!

Abfahrt 5.30 Uhr, Rückkehr zirka 23 Uhr Preis Din 110.—

Der Standpunkt der Schweiz

In allen Kantonen der Eidgenossenschaft tobt augenblicklich ein Kampf der Meinungen über die Frage der Zustimmung oder Ablehnung des Beitrittes der Sowjetunion zum Völkerbund.

In zweiter Linie aber ist es die Innere Politik der Schweiz selbst, die durch das Bestreben, Rußland in den Völkerbund zu bringen, tangiert wird.

Und nun der dritte Einwand. Der Kommunismus ist die einzige politische Doktrin, der geeignet wäre, die bisherige traditionell demokratische Lebensform der Schweiz zu sprengen.

Umgestaltung der schweizerischen Verfassung?

Der Strom gegen die Demokratie immer stärker / Eine Gesetzesinitiative mit 77.000 Unterschriften dem Berner Bundesrat vorgelegt

Bern, 6. September.

Einige Gruppen, die die Reform der schweizerischen Verfassung im Sinne einer Abkehr vom politischen Liberalismus und dem parlamentarischen Demokratismus fordern, haben dem Berner Bundesrat den

Vorschlag für eine Volksbefragung in diesem Sinne unterbreitet. Die Initiative enthält nicht weniger als 77.000 Unterschriften, während für eine Volksbefragung schon 30 Tausend Unterschriften gelten.

Mussolinis neuester Brandartifel

Die Begründung des italienisch-faschistischen Militarismus / Mussolini unterstreicht seine bekannte Manöverrede

Rom, 6. September.

Mussolini veröffentlichte im „Popolo d'Italia“ einen Artikel, der gewissermaßen eine Ergänzung der kürzlich gehaltenen Manöverrede darstellt.

Kriegsflotte Englands ist die für das Inselreich geeignetste Form des britischen Militarismus. Den Militarismus der Vereinigten Staaten kennzeichnen am besten deren Kriegs- und Luftflotte.

MESSIAS das großartige Oratorium von Händel

gelangt Freitag, den 7. September 1934 um 20 Uhr im Union-Saal zur Aufführung. Es wirken mit: Die Solisten Frau Lovše u. Frau Bernot-Golob aus Ljubljana, Herr Darian aus Graz und Herr Neralić aus Maribor, die Sängerschöre aus Celje, Sv. Lenart, Ptuj u. der Gesangsverein „Maribor“ sowie d. verstärkte Militärkapelle. Dirigent: Herr Gašparič.

sucht. Man darf nicht vergessen, daß der Kommunismus gerade in der Schweiz eifrig am Werk ist, die staatliche und gesellschaftliche Ordnung zu unterwühlen.

einer offiziellen Propagandastelle für die Parolen der Komintern. Die Schweiz verweist nur auf die Erfahrungen in anderen Ländern. Das französische Kolletieren mit Moskau hat den französischen Kommunisten das Rückgrat in einer Weise gestärkt, die unter den konservativen Kreisen Frankreichs, namentlich aber in den Kreisen der Generallität, tiefe Besorgnisse bildet.

Razzia auf Mazedonier

Die illegalen Mazedonier von der bulgarischen Regierung für vogelfrei erklärt. — Auch Banče Mihajlov auf der Proskriptionsliste.

Sofia, 6. September.

Der bulgarische Innenminister hat auf Grund des kürzlich vom Ministerrat angenommenen Gesetzes über das Verbot illegaler Organisationen, die gegen das Ausland wählen, den Polizeidirektionen den Auftrag erteilt, eigene Proskriptionslisten derjenigen Personen anzufertigen, die sich in der letzten Zeit hervorragend in diesen Organisationen, vor allem in der ZMO, beteiligt haben.

Vor einer Umbildung des polnischen Kabinetts?

Paris, 6. September.

Wie eine hiesige Agentur aus Warschau berichtet, steht dort unmittelbar die vollständige Umbildung des polnischen Kabinetts bevor. Diese Umbildung soll im Zeichen der vollständig neuen Außenpolitik Polens auf Grund des deutsch-polnischen Abkommens stehen.

Oberst Minger für die Aufrüstung der Schweiz

Lausanne, 6. September.

Der Leiter des eidgenössischen Militärdepartements, Oberst Minger, hielt in seiner Eigenschaft als schweizerischer Kriegsminister nach den großen Manövern bei Lausanne eine Rede, in der er auf die Notwendigkeit einer weiteren Vervollständigung der schweizerischen Bewaffnung hinwies.

London, 6. September.

Die britische Völkerbundesdelegation ist heute unter Leitung des Lordjägerbemarhers Eden nach Genf abgereist.

Paris, 6. September.

Außenminister Barthou ist mit der französischen Delegation heute nach Genf abgereist.

Zürich, 6. September. Devisen: Paris 20.205, London 15.11, Newyork 302, Mailand 26.285, Prag 12.755, Wien 57.25, Berlin 12035.

Ljubljana, 6. September. Devisen: Berlin 1331.80—1342.60, Zürich 1108.35—1113.85, London 167.08—168.68, Newyork Scheid 3319.39—3345.65, Paris 223.93—225.05, Prag 141.29—142.15, Triest 290.83—293.25; Österr. Schilling (Privateclearing) 8.05—8.15.

tern zu verwenden. Wenn sich also die Schweiz, die schon oft das Gewissen der europäischen Kultur und Zivilisation gewesen ist, gegen die Aufnahme der Sowjetunion ausspricht, dann hat sie dafür ihre bestimmten, hier ausgezeigten Gründe. Die Schweiz ist damit der Ansicht, daß die Welt mit der Moskauer Zentrale der kommunistischen Propaganda genug hat und daß der schweizerische Boden für derartige Experimente nicht zu haben ist.

Zusammenkunft Benes- Litvinov

Prag, 5. September.

Wie amtlich berichtet wird, fand am Montag in Marienbad eine Zusammenkunft zwischen dem tschechoslowakischen Außenminister Dr. Benes und dem russischen Volkskommissar Litvinov statt. Die Beratungen der beiden Minister drehten sich um die allgemeine Lage mit besonderer Berücksichtigung des Ostpakt und der Genfer Tagung. Außenminister Dr. Benes ist heute nach Genf abgereist, wo er den Vorsitz der Völkerverbundtagung führen wird.

Die amerikanisch-sowjetrussischen Schulden- verhandlungen.

Washington, 5. September.

Der Stellvertreter des amerikanischen Staatssekretärs für Auswärtiges, Moore, erklärte Journalisten gegenüber, daß die vorzeitig abgebrochenen amerikanisch-sowjetrussischen Schuldenverhandlungen demnächst wieder aufgenommen werden würden. Der Minister dementierte die Meldungen, denen zufolge der Abbruch dieser Verhandlungen auf die Haltung der amerikanischen Delegation zurückzuführen ist.

Ein neues Tagblatt in Ljubljana?

Ljubljana, 5. September.

Wie man erfährt, beabsichtigen einige einflussreiche und angesehenen Parteigänger der Jugoslawischen Nationalpartei ein neues Tagblatt zu gründen, welches neben dem „Jutro“ und „Slovenski Narod“ seine publizistischen Aufgaben zu erfüllen hätte. Zu diesem Zweck ist bereits eine G. m. b. H. unter dem Titel „Narodna Prosvela“ gegründet worden. In einem soeben erlassenen Rundschreiben heißt es, daß die genannte Genossenschaft als Begründerin des neuen Blattes „eines der bislang bestehenden Organe“ zu übernehmen trachten werde. Das Rundschreiben trägt die Namen der nachstehenden Initiatoren: Dr. Vladimir Ravnihar, Albin Roman, Ivan Bucelj, Dr. Valentin Rozic, Jos. Kavcic, Rudolf Goloub, Milan Mravlje, Senator Dr. Janko Rajar, Ivan Pipan, Dr. Gustav Gregorin, Ivan Derzic und Dr. Jos. Rezel.

Vor einer großen Kundgebung der englischen Faschisten.

London, 5. September.

Im Norden Londons kam es gestern zu einer scharfen Attacke zwischen den Schwarzhemden und Marxisten. Einem größeren Polizeiaufgebot gelang es mit Mühe, die Ordnung wieder herzustellen. Am kommenden Sonntag werden die von Sir Oswald Mosley geführten britischen Faschisten eine große Manifestation im Hydepark veranstalten. 6000 Polizisten sind an diesem Tage zwecks Bewachung der Umgebung des Hydeparks bestimmt worden.

Der Krebserreger entdeckt?



Regierungsrat Prof. W. v. Brehmer, der auf Grund erster wissenschaftlicher For-

„Kleiner“ Ostpakt als Erfolg?

Die französisch-italienische Annäherung als sichtbares Symptom Ohne Polen, Deutschland und die baltischen Staaten / Eine deutsche Stimme

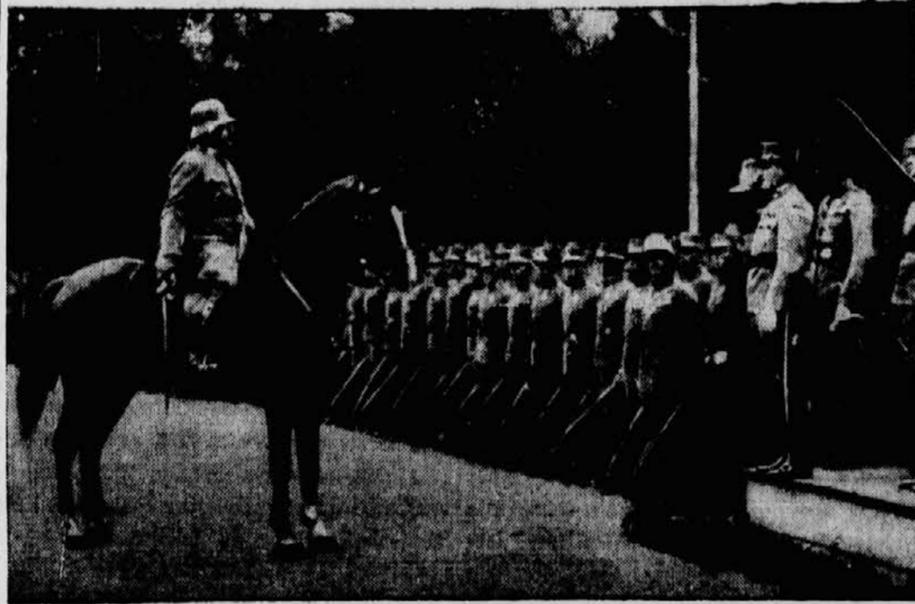
Paris, 5. September.

Es ist kein Geheimnis mehr, welches aus den Staatskanzleien Europas hinausgelangt ist: der sogenannte Ostpakt im ursprünglichen Konzept Frankreichs ist gescheitert. Frankreich hat eingesehen, daß Polen für diesen Plan unter keiner Bedingung zu haben ist. Da aber Frankreich verhindern will, daß die alte Rapallo-Politik zwischen Deutschland und Sowjetrußland wieder aktiviert werde, soll nun ein kleiner Ostpakt unter Anlehnung an England, aber ohne Polen, die baltischen Staaten und selbstverständlich auch ohne Deutschland zum Abschluß gelangen, welches von diesem Plan überhaupt nichts wissen will.

München, 5. September.

Die hiesigen Blätter registrieren eine Meldung, wonach Italien auf der Genfer Tagung halbamtlich einen abgeänderten Donauplan in Vorschlag bringen werde. In diesem Falle würden dem römischen Abkommen zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn auch die Kleine Entente und Polen beitreten. Die deutsche Presse verneint keineswegs die Glaubwürdigkeit dieser Meldung, doch fügt sie hinzu, daß es auch in diesem Falle um den Versuch einer diplomatischen Einkreisung Deutschlands handelt, ein Versuch, der aber genau so scheitern werde wie der russisch-französische Versuch einer gegen Deutschland gerichteten Mobilisierung der Nordoststaaten im sogenannten Ostpakt. Deutschland werde auch diesen Ring zu sprengen wissen.

Erste Ausmusterung der Militärakademie in Wiener Neustadt



Nach der Rückverlegung der Theresianischen Militärakademie von Enns nach Wiener-Neustadt fand jetzt die erste feierliche Ausmusterung statt. Unser Bild zeigt Bundesminister Major Fey und Staatssekretär Generalmajor Zehner beim Abschieden der Front der neuen Leutnants.

Das Manifest Hitlers an die Nation

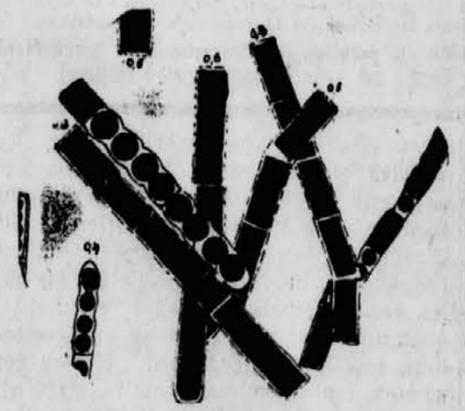
Beginn des Nürnberger Parteitags der NSDAP / „Die deutsche Lebensform für das kommende Jahrtausend definitiv bestimmt“

Nürnberg, 5. September.

Ganz Nürnberg steht im Zeichen des nationalsozialistischen Parteitags. Die Fenster und Balkons der Häuser sind mit Fahnen und Blumen geschmückt, die Straßen

haben reichlichen Flaggenschmuck angelegt, von Pionieren errichtete provisorische und geschmückte Ueberbrückungen einzelner Straßenzüge müssen Verkehrsstörungen und ein Reiben der Aufmarschkolonnen verhindern, überall Feststimmung, die man den Tausenden und Abertausenden ablesen kann, die sich durch die Straßen und Gassen der alten Stadt drängen. Es herrschen vornehmlich die Uniformen der SA, der SS, der NS-Kraftfahrerkorps, des Luftsportverbandes, des Freiwilligen Arbeitsdienstes usw. Der erste Aufmarsch fand heute um 11 Uhr vormittags anlässlich der Eröffnung des Reichsparteitages statt. Die Feier wurde von allen deutschen Sendern übertragen. 22.000 Menschen nahmen allein an der Eröffnungsfeier teil. Reichskanzler Hitler, der schon am Vorabend mittels Flugzeuges eingetroffen war, nahm auf der Präzidentialestrade zwischen Rudolf Heß und Julius Streicher-Franken Platz. Nach einer dem verstorbenen Reichspräsidenten von Hindenburg gewidmeten Gedächtnisrede und erfolgter Vereidung von 500 Namen jener, die für den Nationalsozialismus den Tod gefunden haben, begrüßte Reichsminister Rudolf Heß die Vertreter der Reichswehr, die zum ersten Male an einem Parteitag auch offiziell vertreten ist. Daraufhin brachte der bayerische Innenminister Wagner die nachstehende Botschaft Adolf Hitlers zur Vereidung:

sichung erklärt, daß er den Krebserreger entdeckt habe. Sollten sich die Versuche Prof. Dr. v. Brehmers, der Mitglied der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem ist, bestätigen, so hätte er den Weg zur Beseitigung der schlimmsten Menschheitsgeißel, der Krebskrankheit, geöffnet.



Der von Dr. v. Brehmer entdeckte Krebsbakterium in 500facher Vergrößerung.

Deutschland habe sich im letzten Jahre vollkommen gefestigt. Gleichzeitig habe die Regierung eine ungeheure Konstruktivität und produktiv Arbeit aufgezeigt. Die revolutionäre Aktion des Nationalsozialismus sei beendet. Sie habe zur Gänze verwirklicht, was einst als Ziel abgesteckt worden war. Revolutionen beseitigen die Machthaber, die Dinge aber werden durch die Evolution verändert. Unbestreitbar sei die nationalsozialistische Bewegung unumschränkter und unbeschränkter Herr des Deutschen Reiches. An der Tatsache des Machtbesitzes ändere auch die Kritik politischer Epochen an der Taktik nichts. Die deutsche Lebensform sei damit für das nächste Jahrtausend endgültig bestimmt.

Die Proklamation schildert sodann die politische Entwicklung des Vorjahres, die in der Uebernahme des Hoheitszeichens der Bewegung durch die Wehrmacht und in der Wahl Hitlers zum Staatsoberhaupt ihre Krönung gefunden habe. Die vier Millionen Nein-Sager, eine Front destruktiver Elemente und einfältiger Loren, sei keine Gefahr. Jeder Versuch, gegen die Führung der Bewegung und des Reiches einen Akt der Gewalttätigkeit anzuzetteln, werde niedergeschlagen und im Keime erstickt werden. Das nervöse Zeitalter des 19. Jahrhunderts habe damit in Deutschland seinen Abschluß gefunden.

Außenpolitisch verweist die Botschaft erneut auf Deutschlands Friedenswillen, allerdings unter der Voraussetzung, daß die deutsche Nation ihre Ehre, Unabhängigkeit und Freiheit mit allen Mitteln zu wahren entschlossen sei. Wenn dem Appell Deutschlands noch nicht Folge geleistet wurde, so wisse man, daß nicht die Völker es sind, die Streit und Krieg wünschen, sondern keine Clique internationaler Hezher, deren Interesse es ist, Kriege zu machen, an Kriegen zu verdienen, aber niemals in Kriegen zu kämpfen.

Die Proklamation wendet sich dann an die Führer der Bewegung und verlangt von ihnen, daß sie dem Volke geben, was sie vom Volke selbst verlangen: Treue, Gehorsam, Opferwilligkeit und Bescheidenheit. Das Volk werde es der Führung nie verübeln, wenn sie unter dem Zwange der Not ausbrennt, was sie ausbrennen muß. Bezüglich der Aenderung des Reichsaufbaues wird betont, daß die Reichsführung damit die früheren Länder nicht zu wirtschafteten Provinzen heruntergedrückt habe, sondern sie im Gegenteil sorgfältig pflege und zu entwickeln versuche. Die Botschaft kommt sodann auf die konfessionellen Fragen zu sprechen und betont das Bestreben der Reichsführung, die Konfessionen mit dem neuen Staat zu versöhnen. Die evangelischen Bekenntnisse seien mit Rücksicht auf ihre organisatorische Zersplitterung in einer großen evangelischen Reichskirche zu vereinigen. Ebenso sei sie bemüht, mit dem Katholizismus zu einem aufrichtigen und ehrlichen Verständnis zu kommen. Schließlich werden die Arbeiten des kommenden Jahres aufgezählt: Fortführung der inneren Ordnung und ihrer Gliederungen, Verwandlung der Organisation der alten Kämpfer, der politischen Gliederung der SA und SS in eine einzige Gemeinschaft, Säuberung dieser Gemeinschaft von allen, die nicht in bedingungslosem Gehorsam und unerschütterlicher Treue und Loyalität zu ihr gehören wollen, Gewinnung jener Volksgenossen, die noch nicht zur Bewegung gefunden haben, und Kampf gegen jene, die glauben, daß ihre Zeit gekommen sei, ihre alte Tätigkeit zur Zerstörung und Unterminderung wieder aufnehmen zu können, schließlich Erziehung des Volkes, damit es die Tugend ererbe, die allein eine Garantie für den Erfolg ist: Sichere Nerven und eiserne Zähigkeit.

Ein wirksames Heilmittel gegen die Lepra?

Die Lepra, früher Aussatz genannt, ist seit den frühesten Zeiten der Menschheitsgeschichte die gefürchtetste aller Krankheiten gewesen, die hauptsächlich im Altertum und im Mittelalter Millionen Opfer forderte. Heute sind Lepra-Fälle außerordentlich selten geworden, wenigstens für Europa. In Indien, Afrika und in Uebersee finden sich dagegen auch heute noch größere Krankheitsherde vor, und die Wissenschaft arbeitet seit Jahren unermüdet daran, ein wirksames Heilmittel gegen die verheerende Seuche zu finden. Vor wenigen Wochen erst wurde bei der brasilianischen Hauptstadt ein Lepra-Forschungsinstitut gegründet, dem die berühmtesten Ärzte dieses Fachgebietes angehören. Jetzt kommt aus Saigon die Nachricht,

„Die Macht des Nationalsozialismus in

daß es dem Forscher Dr. M o n t e l g e - l u n g e n sei, ein wirklich erfolgreiches Heilmittel zu finden, das die Wirkung aller bisherigen Heilmethoden weit übertrifft. Es handelt sich um eine Injektion, die zunächst das Fortschreiten der Krankheit verhindert und allmählich die Krankheitsherde zur Rückbildung bringen soll.

Die Loreley als Thingplatz.

Wie vor einiger Zeit bekannt gegeben wurde, sollen zunächst im Deutschen Reich 80 Thingplätze geschaffen werden, die sich über die verschiedenen Gauen verteilen. Einer dieser Thingplätze wird auf der Loreley, dem berühmten und sagenumwobenen Felsen am Rhein, eingerichtet werden. Bereits in der Nacht zum 1. Mai wurde hier der erste Spatenstich getan und feierlich begangen. Der Thingplatz auf der Loreley ist der erste Thingplatz im Gau Hessen-Rhassau. Augenblicklich ist der Arbeitsdienst rege dabei, den Platz auszubauen. Man hat sich bemüht, die Anlage der Eigenart der Landschaft harmonisch anzugliedern. Es ist ein runder Platz, der amphitheatralisch von Terrassen umgeben ist, die für annähernd 10.000 Teilnehmer Platz bieten werden. Der Thingplatz, der zweifellos schon infolge seiner bevorzugten Lage einer der schönsten Deutschlands werden wird, soll bereits Mitte November eingeweiht werden.

Nur nicht Bürgermeister sein!

Die erstaunliche Tatsache, daß der Ehrenposten des Bürgermeisters wie warme Semmeln ausgeboten wird und daß ihn niemand haben will, begibt sich augenblicklich in der kleinen böhmischen Gemeinde Polubienka bei Zwettl. Und das kam so. Seit einiger Zeit scheint über dem Bestium des jeweiligen Bürgermeisters ein Unstern zu walten, denn fast immer wurde es durch Brandstiftung vernichtet oder schwer beschädigt. So viel man sich auch bemühte, war es bisher unmöglich, den Tatern auf die Spur zu kommen. Erst im letzten Sommer brannte dem letzten Bürgermeister, einem Landwirt, seine große Scheune ab. Nun hat jeder Bürger, dem der Posten angeboten wurde, ihn abgelehnt und ein Beamter aus einem Nachbarort mußte mit den Amtsgeschäften betraut werden.

Lehrkurse für Heilkräuterkunde.

Immer mehr hat sich im Laufe der letzten Jahre die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß sowohl für die Volkswirtschaft wie für die Medizin der Anbau von Heilkräutern von größter Bedeutung ist. Zur Förderung des Anbaues der Heilkräuter sind jetzt von der Universität Leipzig besondere Lehrkurse für Heilkräuter-Anbauer eingerichtet worden. Man beabsichtigt auch, jederzeit mit Rat und Schlagen und Auskünften bezüglich des Anbaues zur Verfügung zu stehen. Darüber hinaus wird eine Versuchsstelle eingerichtet werden, der die wissenschaftliche Bearbeitung des Heilkräuteranbaues obliegen wird.

Feuilleton

Nein!

Robert Dieudonne.

Ginette Robert kam aufgeregt zu ihrer besten Freundin Rosine Arbelin. „Du mußt mir einen großen Dienst erwirken! Du bist die einzige, an die ich mich wenden kann. Du bist geschiedt, du bist hübsch und du bist frei, da du ja verwitwet bist. . . „Willst du mich vielleicht verheiraten?“ antwortete Rosine lachend. „Nein. Ich will mich scheiden lassen.“ „Ich bitte dich!“ „Ja, ja, es ist so. Du weißt, oder du weißt auch nicht. . . „Doch! . . . ich weiß“, unterbrach sie Rosine mit mitleidigem Lächeln. „Du weißt, daß ich Maurice Langevin vergöttere und daß auch er mich liebt.“ „Ich bin nicht die einzige, die darüber orientiert ist.“ „Nein. . . !“ „Alle wissen das.“ „Und was sagen sie dazu?“ „Die Kombination gefällt ihnen.“ — „Ja?“ Ginette war beglückt. Sie schien geradezu begeistert, weil ihre Bekannten ihren Seitensprung billigten. „Du glaubst also, daß wenn ich mich scheiden lasse. . . „Dich niemand verurteilen würde. Aber ich habe noch immer keine Ahnung, was das mit mir zu tun hat. . . „Ginette senkte die Augen und atmete tief auf: „Zum Scheidenlassen gehören zwei. . . „Zumindest.“ „Ja, wenn mein Mann so wäre, wie so viele andere, dann würde ich ihm ganz einfach sagen, daß ich ihn nicht mehr liebe und daß er mir

Geburtstag des Thronfolgers

Heute feiert Sr. Königl. Hoheit der Thronfolger Peter seinen 11. Geburtstag. Mit diesem Tage ist der Prinz, der einst Herrscher unseres Landes werden soll, ins eigentliche Knabenalter getreten. Die Volksschule und ihr Lehrkolleg liegen jetzt hinter ihm, was ihn jetzt erwartet, ist das Gymnasialstudium, welches die Grundlage abgeben wird für die weitere vielseitige Heranbildung des jungen Menschen, den in seinem kommenden Leben so große Aufgaben erwarten. Es ist daher begreiflich, daß die Königl. Eltern dem Kronprinzen die erdenklichste Sorge angedeihen lassen. Mütterlicher- und väterlicherseits erhält Kronprinz Peter die klugen und sinnvollen Anregungen für sein Studium und für die Erfüllung des täglich größer werdenden Pflichtenkreises. Nicht

umsonst werden die Worte des königlichen Vaters in Erinnerung gebracht: „Peter möge alles tun, was auch von seinen Anverwandten in der Schule verlangt wird. Es soll keine Ausnahme geben deshalb, weil er der Thronfolger ist. Zuerst ist die Pflicht und dann alles andere.“ Und wenn wir selbst an die Romantik des Knabenalters im ersten Jahre zurückdenken, dann wiegt der heiße und aufrichtige Wunsch vor: Möge dem künftigen Herrscher dieser Liebergang in eine reifere Periode seiner Jugend so glücklich als möglich gestaltet werden zum Vorteile seiner harmonischen Herzens- und Geistesbildung, auf daß er immerdar der leuchtende Stolz seiner königlichen Eltern bleibe und der Liebling des Volkes, welches den Segen Gottes auf sein Knabenhaupt ersieht.

Moskau in Genf

Die Frage des Eintrittes Sowjetrußlands in den Völkerbund in der letzten Phase / Barthous Bemühungen

Genf, 5. September.

In Völkerbundkreisen wird die intransigente Haltung der schweizerischen Regierung in der Frage der Aufnahme Sowjetrußlands in den Völkerbund eingehendst kommentiert. Mit größtem Interesse wird auch die Haltung der belgischen und holländischen Politik in dieser Frage verfolgt. Wie aus amtlichen holländischen Kreisen berichtet wird, wird die holländische Delegation sich der Abstimmung enthalten, da sie im Zusammenhang mit ihrer Kolonialpolitik keine Reibungsfläche mit Japan herbeiwünscht. Auch Belgien hat sich noch nicht für oder ge-

gen ausgesprochen. Die polnische Delegation wird ihre Zustimmung von der Annahme des polnischen Antrages auf Erweiterung des Minderheitenschutzsystems auf alle Mitgliedstaaten abhängig machen, da die Sowjetunion ansonsten eine privilegierte Stellung einnehmen würde. In Polen arbeitet der hohe katholische Klerus gegen die Aufnahme Rußlands in den Völkerbund. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß im Falle einer Ablehnung des polnischen Antrages die Polen Genf in ähnlicher Weise verlassen würden wie Japan und Deutschland. Die griechische Delegation ist von Frankreich bereits für die Zustimmung gewonnen worden.

Der Suppentopf als Wurfgeschloß.

Im schweren Rauschzustand verlegte ein französischer Mechaniker sein fünfjähriges Töchterchen lebensgefährlich. Der Arbeiter, der meistens am Pöhnungstage schon eins über den Durst getrunken hatte, war auch lethargisch in stark angeheitertem, dabei aber streitsüchtigen Zustand nach Hause gekommen. Es dauerte auch nicht lange, bis er in der Küche einen fürchterlichen Lärm schlug und der Frau allerlei Gegenstände an den Kopf zu werfen suchte. Ob ihn nun seine Ehegefährtin noch irgendwie gereizt hatte — er ergriff plötzlich den auf dem Feuer stehenden Suppentopf, in dem sich heiße Fleischbrühe befand, und schleuderte ihn nach der Frau. Während es dieser gelang, durch eine rasche Bewegung sich in Sicherheit zu bringen, ergoß sich die kochende Brühe über das fünfjährige Kind, das in der Küche gespielt hatte. Das kleine Mädchen trug im Gesicht und am übrigen Körper schwere Verbrüh-

ungswunden davon und schrie jämmerlich. Entsetzt begriff der Vater, was er in seinem Rauschzustand angerichtet hatte. Er holte den Arzt, der das Kind sofort in eine Klinik überführen ließ und seinen Zustand für sehr bedenklich erklärte.

Die japanischen Fußballer.

In der ganzen Welt pflegen heute sportliche Kampfspiele eine so rege Begeisterung auszulösen, daß es durchaus kein Wunder mehr ist, wenn man von Ausschreitungen der Sportbegeisterung hört oder liest. Als ganz besonders temperamentvoll erwiesen sich kürzlich zwei tschechische Fußballmannschaften, die ein Fußballwettkampf in Pilsen bei Rosenberg austrugen. Dabei spielte die eine Fußballmannschaft so erfolgreich, daß sie den glühenden Zorn ihrer Gegner herausforderte. Schon stand das Spiel 4:2, als die unterlegene Mannschaft sich wütend auf die Gegenpartei stürzte, sich dann

Drei Tage

wird die bereits morgen Freitag nachmittag erscheinende

Sonntag-Nummer der

Mariborer Zeitung

aufliegen. Unseren geschätzten Inserenten bietet sich daher eine

seiten wirksame Reklame-Gelegenheit!

Inserate für diese verstärkte

Ausgabe mögen nach Möglichkeit bis spätestens heute, Donnerstag, 18 Uhr der Verwaltung des Blattes übergeben werden. Nur in dringenden Fällen werden Anzeigen noch morgen, Freitag, bis 9 Uhr vormittags entgegengenommen.

Die Verwaltung des Blattes.

zornentbrannt gegen den Schiedsrichter wandte und diesen kurz entschlossen in den unmittelbar vorüberfließenden Fluß, die Waag, warf. Vergeblich versuchte der unglückliche Schiedsrichter, das Ufer zu gewinnen. Böhmisch stieß man ihn zurück, und dem zum zwangsweisen Bad Verurteilten blieb kein anderer Ausweg, als über den Fluß zu schwimmen und vom anderen Ufer aus schleuderte das Weite zu suche. Ob die unterlegene Fußballmannschaft trotz dieser schrecklichen Nacht unter einem anderen Schiedsrichter erfolgreicher gespielt hat?

Bei Menschen, die niedergeschlagen, abgespannt, zur Arbeit unfähig sind, bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser geregelte Darmtätigkeit, freies Kreisen des Blutes und erhöht das Denk- und Arbeitsvermögen. Führende Kliniker bezeugen, daß das Franz-Josef-Wasser auch für geistige Arbeiter, Neurastheniker und Frauen ein rasch und angenehm wirkendes Hausmittel von hervorragendem Werte ist.

Aus dem Anzeigenteil.

Junger Mann, der heiraten möchte, sucht älteren erfahrenen Mann, der er es ihm ausreden würde.“

meine Freiheit zurückgeben soll.“ Rosine schüttelte den Kopf: „Glaubst du, daß es viele Männer gibt, die. . . „Gewiß! Natürlich! Gäbe es sonst so viele einverständliche Scheidungen, aber ich kenne Gerard. Wenn er wüßte, daß er mir mit der Scheidung eine Freude macht, würde er schon einfach deswegen „nein“ sagen.“ „Das ließe sich auch verstehen. . . „Findest du?“ Ginette hob drohend den Zeigefinger: „Liebe läßt sich nicht erzwingen.“ „Vielleicht ist es besser, du gestehst ihm, daß du einen Freund hast.“ „Das gerade will ich nicht; er würde mich vielleicht töten, aber freigeben bestimmt nicht. Und dann. . . du weißt ja, daß ich mir nichts vorzuwerfen habe, denn bevor ich mich entschloß, ihn zu betrügen, war ich eine unerhört anständige Frau, daß weißt du doch besser als irgendeiner. . . Und daß möchte ich gerne nach außen hin bleiben, schon in Gerards Interesse. Ein Mann, der seine Frau betrügt, ist in den Augen der Welt ein interessanter Verführer, aber ein betrogener Ehemann ist eine komische Figur.“ Rosine hielt sich die Ohren zu: „Was für schreckliche Dinge du redest. . . !“ „Mein Gott! . . . Aber jetzt komme ich mit meiner Bitte an dich.“ „Soll vielleicht ich ihm die Sache mitteilen.“ „Oh, nein, das wäre genau dasfelte, als wenn ich selbst mit ihm spräche. Gerard ist, wie du weißt, alles eher, als ein Schürzenjäger. Er weiß nicht einmal, welche meiner Freundinnen hübsch sind. Bis auf eine einzige Ausnahme.“ „Da schau her!“ „Und das bist du.“ „Aber du

bist ja verrückt!“ „Ich weiß, was ich sage, und ich mache dir keinen Vorwurf. Du kannst ja nichts dafür, daß du ihm so ausnehmend gut gefallst. Du bist aber die einzige, von der er zu mir spricht und die er mir manchmal als Beispiel gibt. Ich bin sicher, wenn er die Courage hätte. . . „Aber ich schwöre dir. . . „Siehst du. . . gerade das soll er dir sagen. . . „Ich weiß nicht ob du dir klar bist. . . „Mein Gott, ich ver-lange ja nicht, daß du seine Geliebte wirst.“ „Das ist wirklich nett von dir.“ „Aber er muß dich um ein Rendezvous bitten und du. . . vergiß nicht, daß es sich um mein Lebensglück handelt! . . . du mußt es ihm gewähren. Ich überrasche euch, ich bin die Ge-tränkte. . . und der Fall ist erledigt.“ „Du überraschst ihn! Das heißt, du überraschst uns! Und welche Rolle spiele ich dabei? Die einer schlechten Freundin oder in seinen Augen die einer Frau, die den Mann verrät, der sie liebt.“ „Aber, da doch ich es bin.“ „Nein, mein Kind, das ist unmöglich! Kannst du dir vorstellen, daß ich zu dir komme und melde: Heute nachmittag um so und so viel Uhr habe ich dort und dort mit Gerard ein Rendezvous?“ „Aber wenn es sich doch um mein Lebensglück handelt!“ „Es tut mir sehr leid, aber mit mir darfst du nicht rechnen. Ich weiß, daß du es mir verübeln wirst. Aber wenn du es dir gut überlegst, wirst du schon darauf kommen, daß ich unmöglich tun kann, was du von mir verlangst. . . „Ach, rede dich nur heraus! Du hast einfach keine Lust!“ „Aber, so überlege doch!“

„Schön! . . . Sprechen wir von etwas anderem!“ Und sie sprachen von etwas anderem, aber sehr oberflächlich und nur so lange, um einen halbwegs möglichen Abgang zu finden. Rosine aber hatte sich von dem Gespräch mit ihrer Freundin nichts anderes gemerkt, als daß sie Gerard sehr sympathisch war und Gerard mißfiel ihr keineswegs. Sie hatte nur nie kolett sein wollen, denn Ginette war ja schließlich ihre Freundin. Aber sie wollte herausbekommen, wie weit die Sympathie des sonst sehr kühlen und zurückhaltenden Gerard ging. Die Gelegenheit bot sich sehr bald, denn sie begegneten einander bei gemeinsamen Freunden. Solange, bis eines Tages Gerard derjenige war, der nach Tisch Ginette in sein Arbeitszimmer bat: „Ich habe etwas Ernstes mit dir zu besprechen.“ Und er sprach zu ihr von einer unerwarteten großen Liebe, die ihn ganz erfüllte, er gab ihr ihre Freiheit wieder, nahm alle Schuld auf sich und bot ihr eine Rente an, die ihr gestattete, genau so weiterzuleben, wie bisher. „Ist es nicht besser, als gute Freunde auseinander zu gehen? Ich habe dir nichts vorzuwerfen, die Lösung, die ich dir vorschlage, ist die einfachste und beste von der Welt. Du liebst mich nicht so leidenschaftlich, daß die Trennung dich aus dem Gleichgewicht bringen könnte. Und wenn du diese Art des Auseinandergehens ablehnt, die wirklich äußerst vernünftig ist, zwingst du uns zu einem gemeinsamen Weiterleben, das uns zur Hölle werden kann. Du antwortest

Aus Poljane

po. Freitag. In der Kanzlei des Gendarmeriepostenskommandos in Loče erdröhte Dienstag gegen 20 Uhr ein Schuß. Als man nachschauen hielt, mußte die traurige Feststellung gemacht werden, daß sich der 40jährige Gendarmeriewachmeister Jovan Kajžnik mit seinem Dienstpistole eine Kugel in den Mund gejagt hatte. Der rasch herbeigerufene Arzt Herr Dr. Leitner leistete dem Lebensmüden zwar die erste Hilfe, doch blieben seine Bemühungen vergebens. Nach einer Viertelstunde gab der Schwerverletzte seinen Geist auf. Was Kajžnik, der Vater von vier Kindern war, zu diesem Verweilungsschritt getrieben hat, ist nicht genau bekannt, doch nimmt man an, daß das Motiv der Tat in Familienverhältnissen zu suchen ist. Die Leiche wurde in die Totenkammer überführt.

po. Sporttag. Ein reichhaltiges Programm hat sich der hiesige agile Sportklub „Boč“ für den Feiertag, den 8. d. zurechtgelegt. Als Gast empfängt er die äußerst spielstarke Handballfamilie des S. R. Ptuj, die in Poljane ein erstes Propaganda-Handballspiel austrägt. Die Damen des S. R. Ptuj, die schon auf namhafte Erfolge im Handball zurückblicken, werden es sich sicherlich daran gelegen sein lassen, bei uns in Poljane den Reiz des Handballspiels zu zeigen, um auf diese Art zur geistlichen Entwicklung dieses schönen Frauensports beizutragen. Die Ob- und Mannschaft des S. R. Maribor, bestehend aus lauter ehemaligen Größen des grünen Rasens hat ebenfalls ihr Kommen zugesagt und ist in Anbetracht der momentanen guten Form der heimischen Mannschaft mit einem spannenden Spiel zu rechnen. Die Reservemannschaft des hiesigen Klubs wird ihre Kräfte mit dem Fußballklub aus Loče messen, der, wie man hört, die Reihe seiner Spieler sehr verstärkt hat. Am Abend mit dem Beginne um 20 Uhr findet sodann in den Räumen des Hotels Mahorič ein Weinlesefest statt, daß in Anbetracht der hier weilenden vielen fremden Spieler und Spielerinnen, sowie des Interesses der Heimischen einen animierten Verlauf zu nehmen verspricht, zumal sich auch Radio-Maribor in den Dienst der guten Sache gestellt hat und als Neuheit eine vorzügliche Radio-Tanzmusik zugesagt hat.

Heitere Ede

Provinzkoncert.

Der Cellist begte sich zur ersten Geige: „Was ist die nächste Programmnummer?“ — „Die Mühle im Schwarzwald.“ — Der Cellist erschrickt: „Was? Das habe ich doch eben gespielt.“

Die Auskunft.

Gast: „Herr Ober! Ich habe nur ein Fünf Kronenstück bei mir. Was können Sie mir empfehlen.“ — Ober: „Ein anderes Restaurant!“

nicht?“ Ginette, die so nahe dem Ziel ihrer Wünsche einfach leicht weinerlich hätte sagen müssen: „Wenn du willst...!“ sah ihn statt dessen starr an und zischte: „Wer ist das?“ „Du kennst sie nicht.“ „Bist du dessen so sicher.“ „Vollkommen.“

Ginette stand auf und schleuderte ihm den Namen ins Gesicht: „Rosine ist es und niemand anderer! Ah, das ist reizend! Eine Freundin, zu der ich das größte Vertrauen hatte, und du...! Du!“ Gerard senkte den Kopf. Er versuchte seiner Frau die unsinnigsten Dinge weiszumachen: „Ich schwöre dir, daß wir nur befreundet sind...“ „Aber ich bitte dich! Ihr müßt allerdings beide verrückt sein, wenn ihr glaubt, ich werde mich opfern, um euch das Leben hübsch bequem zu machen. Niemals! Verstehst du? Niemals!“ Und ganz unvermittelt, weil ihr plötzlich einfiel, Rosine konnte indiskret gewesen sein, fügte sie hinzu: „Auch ich liebe einen anderen, auch ich habe geglaubt, mein Glück bei einem andern, aber ich hatte für dich das Mitleid, das du für mich nicht empfindest. Mein Gott — war ich dumm!“

Und als Gerard sie schweren Schrittes verlassen hatte, ratlos, wie er sich jetzt verhalten sollte, schrieb Ginette ihrem Freund einen schwungvollen Abschiedsbrief: „Es ist aus. Mein Mann ahnt etwas und er ist zu allem fähig...“ So opferte sie, was sie noch vor einer Stunde für ihr Lebensglück gehalten hatte, bloß um sich an ihrer Freundin zu rächen.

Lokal-Chronik

Donnerstag, den 6. September

Maribor feiert den Geburtstag des Thronfolgers

Wie im ganzen Staate, wurde auch in Maribor der Geburtstag Sr. Igl. Hoheit des Thronfolgers Peter überaus festlich begangen. Die Feier trug vor allem militärischen Charakter, da sich ja heute der Tag jährt, an dem nach dem historischen 6. Jänner die militärischen Formationen neue, jugoslawische Regimentsfahnen erhielten. Die Stadt hatte aus diesem Anlaß Flaggenschmuck angelegt. Gestern abends und heute früh leiteten Salutschüsse die Festlichkeiten ein.

Um 8 Uhr wurde in der Domkirche von Fürstbischof Dr. Tomazić mit großer Assistenz ein Festgottesdienst zelebriert, dem auch die Spitzen der Behörden beiwohnten, darunter die Herren Stadtkommandant General Hadžić, Bürgermeister Golouh, die Bezirkshauptleute Dr. Senelovič und Malnar, Kreisgerichtspräsident Dr. Zihc, Erster Staatsanwalt Dr. Borjan, Polizeichef Radosevič, die Direktoren sämtlicher Mittel- und Bürgerschulen, Theaterintendant Dr. Brenčič, ferner das Offizierskorps, die Reserveoffiziere, verschiedene Korporationen und Organisationen und eine dichtgedrängte Menge. Vor der Kirche

hatten die Truppen der Mariborer Garnison mit Fahne Aufstellung genommen. Nach dem Gottesdienst fand am Trg svobode eine Militärparade statt, wobei die ausgerückten Truppen vor den Festgästen vorbeifilzierten.

Gleichzeitig fand in der orthodoxen Kapelle ein von Proto Trbojevič zelebrierter Gottesdienst statt, während um 10 Uhr in der evangelischen Kirche Pfarrer Baroni Gebete für den Thronfolger und das gesamte Königshaus verrichtete. Auch diesen kirchlichen Handlungen wohnten die Spitzen der Behörden sowie Vertreter des Militärs und der Organisationen bei. Die Schulkinder hatten in ihren Kirchen Schulmessen. Nach den Festgottesdiensten begaben sich die offiziellen Persönlichkeiten ins Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, wo sie sich in das ausliegende Gratulationsbuch eintrugen.

Um 19 Uhr veranstaltet die Garnison im Verein mit den patriotischen Organisationen einen Fadelzug durch die Straßen der Stadt. Um 20 Uhr findet im Union-Saal ein vom Offizierskorps veranstalteter Kameradschaftsabend statt.

Mitbürger!

Am 7. und 8. September findet in Maribor der Eucharistische Kongress der Diözese Lavant statt. Samstag, den 8. d. wird um 9 Uhr am Hauptplatz ein feierliches Hochamt zelebriert, worauf ein Umzug durch die Stadt veranstaltet wird.

Die Stadtgemeinde wird aus diesem Anlaß auf ihren Gebäuden Fahnen hisen und ladet die Bevölkerung ein, auch ihrerseits die Häuser mit Fahnen zu schmücken.

Der Bürgermeister: Dr. Lipold m. p.

Die Marktordnung am Feiertag

Anlaßlich des Eucharistischen Kongresses.

Aus Anlaß des Eucharistischen Kongresses für das Bistum Lavant, der am 7. und 8. d. in Maribor abgehalten wird, muß wegen der großen Prozession am Feiertag, Samstag, den 8. d. die Marktordnung nachstehend abgeändert werden:

1. Die Fleischstände sind am Bojašniški trg aufzustellen. 2. Die Obstwagen nehmen am unteren Vodnikov trg Aufstellung. 3. Die Verkaufsstellen für Gemüse, Milch, Obst usw. werden sich im mittleren und oberen Teile des Vodnikov trg befinden. 4. Die Obstverkaufsstände (Greislerinnen), ausgenommen für den Delverkauf, werden auf den Trg svobode verlegt, wo sie zwischen den Kastanienbäumen nach Bedarf in zwei Reihen untergebracht werden. 5. Die nach Maribor zuständigen Lebzelter, Marktkrämer (Verkäufer von Devotionalien) usw. nehmen in der Aleksandrova cesta gegenüber der Franziskanerkirche zwischen dem Trg svobode und der Prešernova ulica Platz. Jeder Verkäufer am Trg svobode und unter den Bäumen an der Aleksandrova cesta darf nur einen Stand aufstellen.

Alle angeführten Verkäufer haben den ihnen angewiesenen Platz bis 6 Uhr früh mit ihren Ständen zu beziehen. Sämtlichen wird seitens der Polizeiorgane der Zutritt verweigert. Die Wegschaffung der Stände und der Waren ist erst nach 15 Uhr gestattet.

m. Die nächste Sonntagsnummer der „Mariborer Zeitung“ erscheint schon morgen, Freitag, zur üblichen Stunde. Die P. T. Inserenten werden deshalb höflich ersucht, die Anzeigen noch heute, Donnerstag, der Verwaltung des Blattes zu übergeben. Nur in bringenden Fällen übernimmt die Verwaltung des Blattes Anzeigen noch morgen, Freitag, bis 9 Uhr vormittags.

m. Der Leiter der Staatsanwaltschaft in Maribor, Erster Staatsanwalt Herr Doktor Borjan, ist von seinem Jahresurlaub zurückgekehrt und hat wieder die Aufgaben übernommen.

Revue slawischer Volkstänze. Samstag um halb 11 Uhr findet ein Trachtenumzug statt, worauf um 11 Uhr am Sololplatz neben dem Messengelände die Tanzrevue eröffnet wird. Aber auch die übrigen Ausstellungen der Herbstmesse verdienen allseitige Beachtung. Anmeldungen für die Sonderfahrt sind unverzüglich an den „Putnik“ zu richten. Telefon 21-22.

m. Anlaßlich des Eucharistischen Kongresses wird die Bevölkerung vom Vorbereitungs-ausschuß höflichst ersucht, die Häuser längs des Weges, den die Festprozession Samstag vormittags nimmt, zu beslaggen und dieselben zu schmücken. Die Prozession wird sich vom Hauptplatz durch die Tattenbachova, Franciskanska, Metkandrova, Prešernova, Korosčeva, Thrseva, Gospostva und Mica 10. oktobra zum Slomškov trg bewegen.

m. Das Amtsblatt für das Draubanat veröffentlicht in seiner Nummer 71 u. a. das Reglement über die Verwaltung der enteigneten Waldungen.

m. Am Antituberkulosekongress in Warschau beteiligt sich auch über Einladung der polnischen Regierung der Oberarzt des Sanatoriums in Buerber Herr Dr. Doluila.

m. Zur Nachahmung empfohlen! An Stelle eines Kranzes für Herrn Otto Feig spendete der Industrielle Herr Anton Lavčar 100 Dinar für die Antituberkuloseliga in Maribor. Herzlichen Dank!

m. Offene Stelle. Die Gemeinde Rakonice vergibt die Stelle eines vertragsmäßig anzustellenden Gemeindefekretärs. Die Gesuche sind mit dem Befähigungsnachweis binnen Monatsfrist einzubringen.

m. Unfälle. Der 14jährige Arbeitersohn Max Eistes spielte mit einem Flobertgerweh und jagte sich aus Versehen eine Kugel in den rechten Arm. In Ob. Trojica erlitt der Leberer Raimund Kirbis eine schwere Verletzung an der linken Hand. Der 19jährige Peter Roner wurde von einem Auto niedergestoßen, wobei er Verletzungen am Gesicht davontrug.

m. Hünerausstellung. Am 28. und 29. d. sowie am 1. Oktober wird in Maribor eine Landwirtschafts-Ausstellung veranstaltet, die die Stadt sowie die beiden Bezirkshauptmannschaften mit den besten Bodenerzeugnissen bescheiden werden. Mit dieser Ausstellung wird auch eine Hünerausstellung verbunden sein, in der das heimische Huhn, das bekanntlich auch im Ausland den besten Ruf genießt und in größeren Mengen ausgeführt wird,

Internationale Ringkämpfe

Kawan findet kein wirksames Mittel gegen Fischer / Marković zwingt abermals Rahouta auf die Schulter / Tumultuöses Nachspiel zu Gromovs irregulärem Sieg gegen Belić

Den gestrigen Abend leiteten Kawan und Fischer, die Hauptanwärter um den Endsieg, mit einem heiß umrungenen Kampf ein. Kawan gab sich besondere Mühe, Fischers Genid in seine gefährlichste Klamme zu pressen. Der Griff gelang ihm zwar einmal, doch sprengte kurz darauf Fischer mit seinen Muskeln die Umklammerung. Fischer ging auch wiederholt zum Angriff über und gefährdete gar oft das Schicksal des Widders, wobei er zeitweise auch seiner Wucht Geltung verschaffte. Die Begegnung wurde nach dramatischen Ereignissen, die wiederholt das Publikum mitrissen, als unentschieden abgeschlossen.

In der folgenden Partie versuchte Rahouta noch einmal das Glück gegen Marković. Der brave Judevit stellte sich auch diesmal tapfer zur Wehr und ging dann, nachdem ihm Rahoutas Kräfte reserven zermürbt schienen, zum Gegenangriff über. Der Wlate machte allerdings noch verzeiweltete Anstrengungen, doch konnte er der jugendlichen Kraft Marković nicht widerstehen. Mit einem vernichtenden Angriff hob nach dem 26 Minuten währenden Kampfe Marković den Fuder in die Höhe und drückte ihn rettungslos auf die Matte. Rahouta war der Erste, der seinem jungen Begwinger zum schönen Erfolg beglück-

wünschte, worauf das volle Haus in einem brausenden Beifallsturm ausbrach.

Nach einem wüsten Kampfverlauf blieb dann dem Treffen Gromov — Belić ein noch wüsterer Abschluß vorbehalten. Gromov war leidlich groß und bearbeitete den sympathischen Bulgaren trotz lauten Protestes mit allen möglichen unfairen Sachen. Belić hatte restlos die Sympathien auf seiner Seite, was den Russen noch mehr in Wut versetzte. Nach zwei aufpeitschenden Runden legte sich Gromov zu Beginn des dritten Ganges derart heftig ins Zeug, daß er auch vor wüchtigen Sieben nicht zurückschreckte. Zweimal hintereinander landete er kräftige Schwingen gegen Belić' Magen, die eine unheilvolle Wirkung zur Folge hatten. Gromov stürzte sich dessen ungeachtet auf den Bulgaren und drückte ihn widerstandslos ab. Das enttäuschte Publikum nahm energisch für Belić Stellung, wobei sogar Frauen auf Gromov losstürmten. Nur mit Mühe gelang es Gzafa und Bogvar, die herbeigeilt waren, die Gemüter zu besänftigen.

Heute, Donnerstag, und morgen, Freitag, entfallen die Kämpfe, da der Saal für anderwärtige Veranstaltungen vergeben ist. Die nächste Runde wird Samstag, den 8. d. um halb 21 Uhr bestritten.

in verschiedenen Variationen vorgeführt wird. Die schönsten und besten Exemplare werden mit namhaften Preisen bedacht werden. Die Hühnerzüchter auf dem Gebiete des gemessenen Kreises Maribor werden eingeladen, sich an der Ausstellung in möglichst großer Zahl zu beteiligen. Einschlägige Informationen erteilt die Hühnerzucht-Selektionsgenossenschaft in Maribor.

m. Neue und gelöschte Gewerberechte. In den letzten Tagen wurden folgende neue Gewerberechte erteilt: Franz Emeršič, Pastanieröster, Slomškov trg; Helene Lutes, Gemischtwarenhandlung, Trg-pobode 2, Edmund Heintz, Holzhandlung, Cvetlična ulica 18, Jof. Vladovič, Drogerie, Melsandrova cesta 7, Jakob Kuntner, Obsthandlung, Binarjka ulica 13, Ivan Sorli, Gemischtwarenhandlung, Stritarjeva ul. 15. Gelöscht wurden die Gewerberechte: Franz Bele, Galanteriewaren, Meljsta cesta 14, Marie Bout Gasthaus, Bojašniška ul. 10; Hermann Weitzenblum, Pharmazeutische Utensilien, Presernova ul. 19, Stefanie Krizan, Modistin, Drožnova ul. 8; Juliane Widmar, Gasthaus Strma ulica 11; Fa. Schell, Schlosserei, Koroska cesta 31, Franz Kantner, Feilenmacher, Melsandrova cesta 26, Josefina Zebišč, Kleinbetrieb, Stritarjeva ul. 15; Vinko Perhac, Gemischtwarenhandlung, Meljsta cesta 76; Cyrill Poklinel, Fleischer, Radvanjska cesta 5.

m. Wetterbericht vom 6. September, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +12, Barometerstand 729, Temperatur +18, Windrichtung NE, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

*** Die P. T. Mitglieder des Katholischen Frauenvereines** werden ersucht, sich an der Feier des Eucharistischen Kongresses Samstag, den 8. d. zahlreich zu beteiligen. Zusammenkunft beim Haupttor der Domkirche um 8 Uhr früh.

*** Nicht vergessen:** Heute Donnerstag bei der „Linde“ (Anderle) Entenschmaus! 10080

*** Wer ist Tatan? Tatan ist die beste Zigeunerkapelle.** 10081

*** Tante Neji (Laznica).** Samstag (Feiertag) und Sonntag Konzert. 10085

*** Zerführung der Hausfrauen.** In der letzten Zeit erschien im Verkehr ein Pulver für das Wäschewaschen, welches unter dem Namen „offenes Radion“ verkauft wird. Ich gestatte mir, die gesch. Hausfrauen aufmerksam zu machen, daß das kein „Radion“ ist, denn „Schlichts Radion“ wird nur in der bekannten roten Packung mit gelben Sonnenstrahlen herausgebracht. Das offene Wäschpulver hat daher nichts Gemeinsames mit „Radion“. Im Falle, daß jemand einer Hausfrau offenes Wäschpulver unter dem Namen „offenes Radion“ verkaufen will, bitte ich, mir das sofort zu melden. Franz Majerl, Vertreter der Firma Schicht, Maribor, Matistrova ulica 18. 10041

*** Die Genossenschaftsvorstellung der Naheure und Friseur** teilt dem P. T. Publikum und seinen Mitgliedern mit, daß die Reserveläden und die Damenfrisierlons am Freitag, den 7. September in der Stadt bis 21 Uhr, in den Vorstädten bis 20 Uhr ohne Mittagspause geöffnet sein werden. Am Feiertag, Samstag, den 8. September, bis 16 Uhr. Sonntag geschlossen. 10078

*** Billigste Sommerreise** wegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Gallen-Blasensteine-, Hämorrhoiden-, Asthma-, Sklerose-Kur zu ersparen durch billiges angenehmes Jordon-Bitterwasser. Überall erhältlich.

Witz und Humor

Der Schuglorb.

Der Herr Apotheker hat eine wunderschöne Schäfershündin. Zu gewissen Zeiten des Jahres läßt er sie keinen Schritt allein auf die Straße. Er fürchtet mit Recht wahrscheinlich ungeeignete Verbindungen. Wie die Sache nun wieder mal so weit ist, sagt er zu Minna, dem neuen Mädchen, sie solle auf das Tier sehr aufpassen. Als er zu Mittag nach Hause kommt, begegnet ihm das Tier schweißbedeutend auf der Straße. Wutschnaubend stellt er die Perle zur Rede. Sie sagt mit Entrüstung: „Aber, ich habe dem Hund doch den Maulkorb umgelegt!“

Die Uebertragung.

„Herr Meier, hören Sie heute Radio? Heute wird die Rinsenevue der 200 Girls übertragen!“ — „Fällt mir nicht ein!“ — „Warum nicht?“ — „Weil mir das so vor- kommt, wie ein erzähltes Mittagessen —“

Steleffund in den Bergen

Schauerliche Entdeckung eines Gemsjägers unterhalb des „Kamniško sedlo“ / Wer ist der Tote?

Am vergangenen Sonntag veranstaltete Herr Drago Kratlj, Direktor der „Celjska posojilnica“ in Celje, im Felsgebiet oberhalb des Otreselj (Sanntaler Alpen) eine Gemsjagd. In den Schründen zwischen dem „Kamniško sedlo“ und „Passe sedlo“ erlegte der genannte Jagdherr einen kapitalen Gamsbock. Wenige Augenblicke später legte Herr Kratlj auf einen zweiten Bock an und glaubte auch diesen erlegt zu haben. Der Jagdaufsicher Plešnik ging auf Suche. Er fand zwar keine Gemse, wohl aber unter einer Felswand, dort, wo der Weg auf den „Kamniško sedlo“ zum „Passe sedlo“ abzweigt, das Gerippe eines abgestürzten

Bergsteigers, dessen Wesensgleichheit bisher noch nicht festgestellt werden konnte. Vom Toten sind nur noch Teile des Anzuges, ein Wettermantel, zwei Ledergürtel und die beiden Schuhe erhalten. Einer der beiden Schuhe lag vom Knochengerüst entfernt und barg die Knochen des abgebrochenen Fußes. Die Gebeine wurden in die Totenkammer nach Solčava überführt und werden im dortigen Friedhof beerdigt. Es dürfte sich voraussichtlich um einen Ausländer handeln, der vom Wege auf den „Kamniško sedlo“ abwich und abstürzte. Der Unfall muß sich bereits im Vorjahre oder noch früher zuge- tragen haben.

Aus Celje

c. Trauungen. In den letzten Tagen sind in der hiesigen Haupt- und Stadtpfarrkirche folgende Brautpaare getraut worden: Ivan Rajc, Artillerie-Unteroffizier aus Beograd, mit Maria Turnsel, Private aus Gaberje bei Celje; Ferdinand Kumberger, Schmied in Laško, mit Maria Filip, Besitzerstochter aus Bišče bei Celje; Ivan Kovat, Tagelöhner, u. Maria Serdoner, Köchin, beide aus Loznica bei Celje.

c. Todesfälle. Am Sonntag starb in Javodna bei Celje im Alter von 45 Jahren die Private Fräulein Josephine Dstir. Sie war eine hilfsbereite Frau, der Herzengüte und Wohlthätigkeitssinn zu eigen waren. Mehrere Jahre hindurch stand die Verstorbene im Dienste beim gewesenen Celjeer Vizebürgermeister Teppey. Am Dienstag hat man sie zu Grabe getragen. Wenige Tage vorher ging ihr im Tode ihr Bruder Philipp voraus, der in Urfat bei Susak als Franziskanerbruder lebte und als Organist einen Namen hatte.

c. Die Hopfenerte beendete. Aus Zalec teil man uns mit: Die Pflüde des Hopfens in unserem Sanntaler Anbaugelände ist restlos beendete. Zur Zeit sind 10 fremde Käufer hier. Am Einkauf beteiligen sich auch schon mehrere Firmen. Bessere Sorten werden zu 40 Dinar für 1 Kilogramm verkauft, während man in Mittelforten billiger ankommen versucht. Die Erzeuger sind jedoch meist sehr zurückhaltend, weshalb es — trotz der regeren Nachfrage vorläufig nur zu ganz kleinen Umsätzen kommt.

c. Schwalben in Not. Die schlechte Witterung in den letzten Wochen, insbesondere Ende August, bringt unsere Schwalben, die erst um den 8. September die Reise nach dem Süden antreten, in große Gefahr. Sie finden schon jetzt nicht mehr genügend Futter, das sie im Fluge sich erschaffen. Am Dienstag brachte Ihrem Berichterstatter in Celje ein Freund unseres Blattes zwei vor Hunger erschöpfte Schwalben. Wir hoffen, daß sich in den nächsten Tagen das Wetter bessern wird, so daß die lieben Schwalben doch noch ihren Heimflug werden antreten können.

c. Arbeitsmarkt. Wir haben gestern mitgeteilt, daß die Ziffer der Arbeitslosen in Celje von 392 auf 257 gefallen ist. Unter den 257 Arbeitslosen, die zur Zeit Arbeit suchen, sind 228 Männer und 29 Frauen. Arbeit wird geboten für: 2 Schuhmacher, 1 Tagelöhner, 3 Mägde, 2 Dienstmädchen und 3 Köchinnen.

c. Gestorben sind im öffentlichen Krankenhaus die 43jährige Besitzerstochter Maria Povše aus St. Janz na Binli gori und im hohen Alter von 84 Jahren der Besitzer Anton Bilj aus Petrovče bei Celje.

c. Musikschule. Die Einschreibungen in die Musikschule unserer Glasbrennerei Matice haben bereits begonnen und dauern bis zum 15. September fort. Mit diesem Tage beginnt der regelmäßige Unterricht. Die Einschreibungen finden in der Zeit von 8—12 und 2—6 Uhr statt.

c. Sporttag in Celje. Zu unserem Bericht im gestrigen Donnerstagsblatt über den sechsten Sporttag des Sportklubs „Olymp“, der am vergangenen Sonntag stattfand, müssen wir noch ergänzen, daß neben dem 100 Meter-Lauf auch noch ein 400 Meter-Lauf aus-

getragen wurde, den ausschließlich der S. A. Celje gewann (und zwar in folgender Reihenfolge): 1. Stepihar 1.03, 2. Ivan Černe 1.07, 3. Gruden.

Aus Ptuj

p. Todesfall. In Graz ist im blühenden Alter von 15 Jahren der Sohn des dortigen Arztes Dr. Wolf, Hermann Wolf, gestorben. Der Verbliebene wurde nach Ptuj überführt, wo er heute, Donnerstag, nachmittag zur letzten Ruhe gebettet wird. Frieden seiner Ase! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Vigturmer der Schachspieler des St. Ptuj. Dieser Tage veranstaltete der St. Ptuj unter Leitung von Herr Harald Schwaab ein interessantes Schachblitzturnier. Als Sieger ging Herr Ullmann hervor. Den zweiten Preis errang Herr Dr. Scheibel, während sich den dritten und vierten Preis die Herren Jng. Umer und Šostarič teilten.

p. Im Verzeichnis der Maturanten unseres Realgymnasiums, die dieser Tage die Reifeprüfung erfolgreich abgelegt haben, soll es anstatt neun richtig Erna Šušter heißen.

p. Pferdeprämierungen. Dieser Tage fanden in Ptuj u. Ormož Pferdeprämierungen statt, die aufs neue bewiesen, daß die Pferdebezüchter bei uns in ständiger Entwicklung begriffen ist. An Prämien wurden in Ptuj 6280 und in Ormož 5300 Dinar den einzelnen Züchtern zuerkannt. Außer der Banatsverwaltung und des Bezirksstrafenausschusses haben hierfür auch mehrere Privatpersonen beigetragen.

p. Einen Geländelauf veranstaltet in den nächsten Tagen der St. Ptuj. Die Laufstrecke wird über durchwegs leichtes Terrain führen, so daß auch Anfänger daran teilnehmen können. Es wurden auch mehrere Preise gestiftet.

p. Die „Athletiker“ spielen. Nach fast zehnjähriger Pause stellen sich uns am Samstag, den 8. d. die „Athletiker“ aus Celje in einem Wettkampf gegen St. Ptuj vor.

p. Am letzten Viehmarkt belief sich der Auftrieb auf 271 Kühe und Kälber, 150 Ochsen und Stiere sowie 136 Pferde. Die Preise waren: Kühe und Kälber 2 bis 3, Ochsen und Stiere 2.50 bis 3.75 Dinar pro 1 Kilogramm, Pferde 650 bis 27750 Dinar pro Stück. Am Schweinemarkt wurden insgesamt 525 Schweine zugeführt, hievon wurden nur 95 Stück verkauft. Die Preise waren: Jungschweine 80 bis 200 Dinar pro Stück, Zuchtschweine 200 bis 600 Dinar pro Stück und Speckschweine 5 bis 6 Dinar pro Kilo.

Aus Bitanije

if. Bau eines neuen Unterkunftsheimes am Bahren. Im Bereiche der Rogla, u. zw. am Besitz des hiesigen Großgrundbesizers u. Holzindustriellen Herrn Rajko Hofbauer wird gegenwärtig vom Stiklub in Celje ein neues Unterkunftsheim aufgeführt, welches in erster Linie für die Unterkunft der Winterportler, aber auch der Bacherntouristen sorgen soll. Das neue Unterkunftsheim, welches teils aus Ziegeln, teils aus Holz aufgeführt wird, soll bereits bis zur kommenden

Kino

Burg-Lanfino. Bis Freitag der melodische Gesangsfilm „Friederike“. Ein Stück längs verklingener Romantik. — Samstag, den 8. September Eröffnung der neuen Saison: „Der Flüchtlings aus Chicago“, der neueste Gustav Fröhlich-Großtonfilm. Außer Fröhlich wirken mit Luise Ulich, Paul Kemp, Ubele Sandros, Paul Wormide und Lil Dagover. Schmissige Handlung, feine Musik und großartige Ausstattung.

Union-Lanfino. Noch heute, Donnerstag, singt und bezaubert jung und alt Louis Kravur in dem melodischen Opernfilm „Es gibt nur eine Liebe“. Seine Partnerin ist Jenny Zugov aus Graz. — Ab Freitag das größte Filmereignis: Der erste russische original Sprech- und Tonfilm „Der Weg ins Leben“. Ein Meisterwerk, das alle Spitzenleistungen in den Schatten stellt. Regie und Spiel, wie man es noch nie erlebt hat.

den Wintersportsaigon fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden.

if. Vom Schuldienste. An unsere sechsklassige Volksschule wurde der Lehrer Herr Friedrich Beljak aus Slovenjgradec verlegt. Weiters sind der Lehrer Herr Hugo Majerl von der Volksschule in Resnik an jene in Cadram bei Dplotnica und die Lehrerin Fräulein Ursula Krolj von der Volksschule in Stomarje an die Volksschule in Pobrezje bei Maribor verlegt worden.

if. Der erste Schnee, allerdings vorzeitig, fiel in der Nacht vom 1. auf den 2. d. auf den unser Talgebiet umschließenden Bächen anhöhen und bewirkte einen empfindlichen Temperatursturz. Die in den letzten Tagen anhaltende Regenperiode beeinträchtigte auch sehr stark die Einbringung des Grummetz, von welchem bereits der größte Teil auf den Wiesen verfaulete, wodurch unseren Landwirten ein empfindlicher Schaden erwuchs. Einen nicht minderen Schaden erleiden unsere Landwirte infolge des andauernden Regens an diversen Getreidesorten, welche in Schobern auf den Aedern frei aufgestellt, bereits zu keimen beginnen und infolge der starken Feuchtigkeit nicht unters Dach gebracht werden können.

if. Wirtschaftskurs. In der Zeit vom 15. September bis 15. Dezember l. J. findet für die Töchter unserer Landwirte hier ein Wirtschaftskurs statt. Dieser Kurs, in welchem alle Wirtschaftszweige praktisch und theoretisch behandelt werden sollen, wird im hiesigen Schloßgebäude abgehalten werden und ist die Zahl der Teilnehmerinnen auf zwanzig beschränkt. Die Anmeldungen für den Kurs werden in der Gemeindefanzlei entgegen genommen.

if. Die Schlagfertigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr bewies zur Gänze die am Sonntag, den 2. d. nachmittags durchgeführte Feuerwehrrübung. Die alarmierte Mannschaft der Wehr versammelte sich in denkbar kürzester Zeit vor dem Gasthause und trat sofort mit der Motorspritze die Löschaktion an, wobei das inmitten des Marktes liegende Schloßgebäude als mutmaßliches Brandobjekt figurirte. Die Schlagfertigkeit der Wehr fand in den Reihen der zahlreichen Zuschauer, die der Uebung anwohnten, die vollste Anerkennung.

if. Großes Feuerwehreffest. Die Freiwillige Feuerwehr und ihre Rettungsabteilung in Bitanije veranstalten am Samstag, den 8. d. ein großes Feuerwehreffest, bei welcher Gelegenheit das neue Rettungsautomobil feierlich eingeweiht werden soll. Das Programm des Festes widelt sich folgendermaßen ab: Am Vorabend Fackelzug und Ständchen bei den Taufpaten und Taufpatinnen. Am darauffolgenden Tage um 5 Uhr früh Tagereveille. Um 9 Uhr Empfang der Festgäste vor dem Feuerwehrdepot, woselbst um 10 Uhr eine Festmesse im Freien zelebriert und sodann die feierliche Weihe des Rettungsautos vorgenommen wird. Die kirchliche Zeremonie vollzieht unter Assistentz der Geistlichkeit der Kanonikus Herr Paul Zagar aus Nova Cerkev. Um 14 Uhr findet auf dem Festplatz beim Feuerwehrdepot ein großes Volksfest, verbunden mit einem reichen Glühshafen, einem Schießstande sowie verschiedenen anderen Volksbelustigungen statt. Bei der Feierlichkeit wirkt die vollständige Musikkapelle „Drawinja“ aus Slovenske Konjice mit. Nachdem das Reinertragnis des

SPORT

Europas Elite in Turin

Jugoslawien unter den 23 Nationen / Tabelle der Europa-Rekorde

Der endgültige Nennungsstich für die Leichtathletik-Europameisterschaft vom 7. bis 9. September in Turin hat ergeben, daß nicht weniger als 23 Nationen, 341 Einzel- und 11 Staffelmeldungen abgegeben wurden. Die Nation mit der stärksten Nennungsliste ist natürlich Italien, das insgesamt 89 Meldungen für die Einzel- und 2 für die Staffelmeldungen abgab. Es folgen Deutschland und Finnland mit je 28, die Tschechoslowakei mit 26, Frankreich mit 25, Ungarn mit 23, Schweden und Desterreich mit je 20, die Schweiz mit 16, Polen mit 14, Griechenland mit 18, Jugoslawien mit 12, Irland und Lettland mit je 11, Holland und Island mit je 10, Norwegen mit 8, Rumänien mit 7, Luxemburg mit 6, Dänemark mit 5, Belgien und Bulgarien mit je 4 und Portugal mit 2 Nennungen.

Europa-Rekorde werden vorläufig in der Leichtathletik noch nicht registriert. Sollte es aber zu ihrer Einführung kommen, so hätte die Liste in den Olympischen Wettbewerben ge-

genwärtig folgendes Aussehen: 100 Meter: Jonath (Deutschland) 10.3 Sek. — 200 Meter: Körnig (Deutschland) 20.9 Sek. — 400 Meter: Gibell (England) 47.8 Sek. — 800 Meter: Hamson (England) 1:49.8. — 1500 Meter: Becalli (Italien) 3:49. — 5000 Meter: Lehtinen (Finnland) 14:17. — 10.000 Meter: Kurmi (Finnland) 30:06.2. — 110 Meter Hürden: Wennström (Schweden) 14.4 Sek. — 400 Meter Hürden: Etsball (Irland) 51.8 Sek. — Weitsprung: Long (Deutschland) 7.65 Meter. — Hochsprung: Kollas (Finnland) 2.01 Meter. — Stabhochsprung: Hoff (Norwegen) 4.25 Meter. — Dreisprung: Svensson (Schweden) 15.33 Meter. — Kugelstoßen: Douda (Tschechoslowakei) 16.20 Meter. — Diskuswerfen: Anderson (Schweden) 52.42 Meter. — Speerwerfen: Järvinen (Finnland) 76.10 Meter. — Hammerwerfen: O'Callaghan (Irland) 56.35 Meter. — Zehnkampf: Stevert (Deutschland) 8790.45 P. — 4x100 Meter: Deutschland 40.8 Sek. — 4x400 Meter: England 3:11.2.

Leichtathletisches Meeting des SK. Rapid

Die Leichtathletiksektion des Sportklubs „Rapid“ bringt Sonntag, den 9. d. sein traditionelles Klubmeeting zum Austrag. Die Wettkämpfe, die um halb 9 Uhr auf der Kampfbahn „Rapid“ ihren Anfang nehmen, umfassen auch heuer die wichtigsten Disziplinen der Leichtathletik. Das Programm sieht vor: Laufen über 100, 200, 400, 800 und 3000 Meter, eine Staffel viermal die halbe Runde, Diskus- und Speerwerfen, Hoch- und Weitsprung. Die Wertung wird gemäß den Statuten des Jugoslawischen Leichtathletik-Verbandes vorgenommen. Auch heuer ist der Start für alle verifizierten Athleten offen. Anmeldungen sind bis Samstag, den 8. d. 12 Uhr mittags an Herrn F r a n k l, Beltrinskaj ulica, zu übersenden. Für die Kämpfe macht sich in Kreisen unserer Leichtathleten bereits ein reges Interesse bemerkbar. Angesichts d. entfallenen Matches gegen Bulgariens Nationalteam stellt der sonntägige Auftritt unserer Leichtathleten das heuer bedeutendste lokale Meeting dar.

: **SK. Rapid.** Freitag, den 7. d. um 20 Uhr bringende Spielerführung, zu der alle verifizierten Fußballer zu erscheinen haben.

: **Die internationale Tennismeisterschaft von Jugoslawien** wird in den Tagen vom 11. bis 16. in Zagreb auf den Plätzen des A. T. K. ausgetragen. Von den Ausländern ist der Start der Polen Hebda und Tlozinski, der Tschechoslowaken Siba und Hecit, der Ungarn Straub und Sabovits hervorzuheben. Verhandlungen werden auch mit einigen Amerikanern getroffen. In den Damenwettbewerben werde Hilde Krahwinkel-Sperling, die Tschechin Werhant und die Desterreicherin Kraus mitwirken.

: **Staatsmeisterschaft der Ringkämpfer.** Am 8. und 9. d. finden in Zagreb die Staatsmeisterschaften der Ringkämpfer statt, die gleichzeitig als Ausschreibungskonturen für die Balkan-Kämpfe in Istanbul gewertet werden. Minister Dr. Angelinoski hat für die Siegermannschaft einen Wanderpokal gestiftet.

: **Brünn — Beograd 2:2 (1:1).** Dienstag nachmittag wurde in Brünn vor 500 Zuschauern der Fußball-Städtekampf Brünn—Beograd ausgetragen, der 2:2 (1:1) endete. Die Beograder waren die technisch bessere Mannschaft. Der zögernd arbeitende Angriff verstand es aber nicht, die Chancen auszunützen. In der Beograder Mannschaft spielten auch Belokobit von der Zagreber Concordia und Lechner von der Offizier Slavka, der der beste Mann der Mannschaft war.

: **Jakšić ist Manićka ab.** Die Prager „Slavia“ hat den Beograder Torhüter Jakšić an Stelle des berühmten Manićka als Professionsaltorhüter verpflichtet. Dies ist eine gewaltige Überraschung, da Manićka ein Torhüter von Weltklasse ist. Jakšić hat nach dem Städtepiel Brünn—Beograd den Vertrag mit der „Slavia“ unterzeichnet, der

ihn vorläufig für ein Jahr an Prag bindet. Er reist zwar mit der Beograder Mannschaft in seine Heimat, kehrt aber nach 14 Tagen nach Prag zurück, wo er bereits Mitte September für die Farben Slavias spielen wird.

: **Bei den USK-Tennismeisterschaften in Jocke Hills** siegten in der ersten Runde Allison gegen Rums 6:3, 7:5, 6:4, Perry gegen Schweichard: 6:0, 6:1, 6:3, Stoffen gegen Farren 6:1, 6:1, 6:1. In der Schlussrunde des Aye-Turniers gewann Parler gegen Vott 3:6, 7:5, 6:2, 8:6.

: **Der Davis-Cup 1935.** Aus den Vorrunden spielen für den Davis-Cup 1935, die beendet worden sind, sind Deutschland, Polen, Jugoslawien und Holland als Sieger hervorgegangen. Diese vier Staaten haben sich die Berechtigung erworben, an der Hauptrunde des Davis-Cups 1935 teilzunehmen, die im Mai des nächsten Jahres beginnt.

: **Admira besiegt Bologna.** Vor 45.000 Zuschauern ging gestern in Wien das erste Mitropa-Cupfinale zwischen Admira—Bologna in Szene. Die Italiener führten bereits mit 2:0, unterlagen aber dann mit 3:2. — Die bisherigen Mitropa-Cupieger waren: 1927 Sparta (Prag); 1928 Franzstadt (Budapest); 1929 Neupest; 1930 Rapid (Wien); 1931 Bienna; 1932 FC Bologna; 1933 Austria (Wien); 1934?

: **Eine Belträngliche Tildens.** W. T. Tildens hat eine Tennis-Belträngliste der Herren aufgestellt, die folgendes Aussehen hat: Perry 1, Austin 2, Cramm 3, Crawford 4, Wood 5, Shields 6, McGrath 7, Bouffus 8, Roderich Menzel 9, Stoffen 10. Tildens bemerkt, daß auf den zehnten Platz allerdings auch Merlin oder de Stefani Anspruch hätten.)

Radio

Freitag, 7. September.

Ljubljana, 17.30: Vokalkonzert. 18.30: Orchester. 20: Aus Zagreb, Plata Gungjovac. — **Wesgrad, 11:** Konzert. 12.05: Volkstümliche Melodien. 13.30: Nachrichten. 18: Kindertunten. 18.30: Arienstunde. 19: Orchesterkonzert. 19.45: Vortrag. 20.15: Zagreb. 21.55: Schallplatten. 22: Nachrichten. **Wien, 16.15:** Frauenstunde. 17.40: Konzert. 20.20: Beethoven-Konzert. **Brünn, 17.55:** Schallplatten. 19.10: Das tschechische Lied durch Jahrhunderte. — **Budapest, 17.35:** Orchester. — 19.25: Jazz. 20.30: Meine Oper aus dem Sende-raum. — **Bukarest, 17:** Musikalisches Mosaik. 18.20: Spanische Musik. 20.45: Vokalkonzert. — **Deutschland, 19:** Volkslieder. 15.15: Helge Roswaenge singt. 18.25: Chopinkonzert. 20.45: Von der Wolga bis zum Ebro, Tänze europäischer Völker. — **Mai, 17.10:** Vokalkonzert. 21.25: Sinfoniekonzert. — **Prag, 12.30:** Jazz. 19.55: Cellokonzert. 20.35: Arabische Musik. 21: Konzert. 22.15: Langlieder. — **Rom, 20.30:** Die lustige Witwe, Operette. — **Stuttgart, 17:** Orchester.

Festes, das im Falle ungünstigen Wetters auf Sonntag, den 9. September verlegt wird, für die Abgahlung der Schuld am neu angeschafften Rettungswagen verwendet werden soll, erhofft der Verein eine zahlreiche Beteiligung aus nah und fern.

Technik

Allerlei Neuigkeiten

Wer einmal Einsicht in die Veröffentlichungen der Patentämter genommen hat, kann sich eine ungefähre Vorstellung davon machen, wieviel Erfindungen dauernd gemacht werden. Dabei werden nicht alle rein praktischen Erfindungen auch patentiert, so daß die Zahl der Erfindungen also noch viel höher ist als die der Patente. Sehr viele dieser Erfindungen werden nur deshalb patentiert, um aus irgendwelchen Gründen heraus einen Schutz für bereits bestehende Konstruktionen oder Fabrikationsverfahren zu sichern. Andere Erfindungen aber haben doch für das tägliche Leben einen bestimmten Wert. Schwierig ist es, sie zu entdecken. Eine kleine Auslese aus solchen Neuerungen und praktischen Geräten geben die folgenden Zeilen. Sie kann nur berichthmäßig erfolgen, da im allgemeinen für den Berichterstatter die Möglichkeit nicht besteht, die einzelnen Gebilde praktisch auszuprobieren.

Hebevorrichtungen für Kraftfahrzeuge.

Die üblichen transportablen Hebevorrichtungen für Kraftfahrzeuge pflegen zwei große Nachteile zu haben: Im Interesse der bequemeren Unterbringungsmöglichkeit sind sie häufig so leicht gebaut, daß sie nach längerer Gebrauchsdauer nur noch mangelhaft arbeiten oder sich verbiegen. Des weiteren rutschen sie nicht selten von der Achse ab oder lassen den Wagen beim Hochheben beider Enden einer Achse kippen, sofern nicht zwei Heber verwendet werden.

Wie diese Nachteile vermeidet eine neue hydraulische Hebevorrichtung, die sowohl an der Vorder- wie Hinterachse mit dem Fahrgestell fest verbunden angebracht ist. An jeder Achse sind zwei Druckpumpen vorgesehen, deren Kolbenenden in einer solchen Weise mit einem Gestänge beweglich verbunden sind, daß dieses je nach Kolbenstellung nur auf einer oder auch auf beiden Seiten gespreizt und dadurch gegen den Boden gedrückt wird. Je nachdem wird mithin nur ein Rad oder die ganze Achse hochgehoben, wie schließlich durch Betätigung je beider Pumpen an beiden Achsen der Wagen auch vollständig gehoben werden kann. Die Druckfähigkeit für diese hydraulische Pumpen (Öl) wird durch eine von der Roderschaft aus angetriebene Hochdruckpumpe aus einem Behälter angezogen und in die Pumpenzylinder gepreßt. Da die Bedienung vom Führersitz aus erfolgt, kann das Hochheben selbst in der engsten Garage vorgenommen werden. Die stete Betriebsbereitschaft dieser Hebeanlage ist ein besonderer Vorteil.

Zweidmähiges Scheibengreifer-Gerät.

Der Transport von größeren Scheiben ist immer etwas gefährlich und kann, das bedarf eigentlich gar keiner Erwähnung, nur mit großer Vorsicht ausgeführt werden. Jetzt gibt es ein neues, sehr zweidmähiges und einfaches Gerät für den fortschrittlichen Glasler, aber auch für Schildermaler und ähnliche Berufe, einen Scheibengreifer, der zum mühelosen und schnellen Transport von großen Fensterscheiben, Wandspiegeln, Kellermeschildern usw. dient. Das Gerät sieht beinahe aus wie ein großer Telephonhörer; ein Handgriff von etwa Handbreite verbindet zwei tellerförmige Scheiben miteinander, die Gummisaugnäpfe tragen. Jede Scheibe hat auf der Rückseite einen Ansaughebel, durch den der Luftzutritt unter die Saugnäpfe verhindert werden kann. Das Gerät — bei größeren Scheiben oder Schildern nimmt man zwei Greifer, damit man mit beiden Händen oder auch mit zwei Mann tragen kann — wird mit mäßigem Druck gegen die Scheibe gedrückt, dann werden die beiden Ansaughebel nach außen umgelegt, und dadurch ist der Luftzutritt unter die Saugnäpfe verhindert. Jetzt kann man die Scheibe am Griff tragen. Zum Abnehmen des Scheibengreifers richtet man die beiden Hebel wieder auf und drückt beim Ergreifen des Werkzeuges leicht seitlich gegen die Gummiteiler, damit etwas Luft darunter kommt. Jeder Scheibengreifer kann ein Gewicht von 70 Kilo tragen. Man kann mit dem Werkzeug jede glatte und ebene Fläche ergreifen und heben.

20.30: Sinfoniekonzert. — **Stuttgart, 15.30:** Klavier. 18.25: Konzert — **Tosulose, 19.45:** Operettenlieder. 22: Ausfilmen. — **Warschau, 18.45:** Vom Poros bis Schanghai, Konzert. 22.30: Sinfonisches Konzert.

Das Klingen der Röhren

Wenn man mit d. Finger gegen den Glasbolben einer Röhre klopf, gleichgültig welcher, so hört man, während der Empfänger eingeschaltet ist, im Lautsprecher ein glockenähnliches Klingen. Es hat seine Ursache in mechanischen Schwingungen des Fadens oder des Gitters, wodurch der Abstand Fadengitter im Rhythmus dieser Schwingungen geändert wird und infolgedessen die in der Röhre vor sich gehende Entladung die gleiche Aenderung erfährt. An sich ist das Klingen nicht schädlich. Tritt es aber auch während des Betriebes ohne ersichtlichen äußeren Anlaß auf, so ist es schon wesentlich unangenehmer, da es oft immer stärker und stärker wird und auch den Empfang überstört.

Meist handelt es sich um eine sogenannte akustische Rückkopplung, die gegeben ist, wenn die Schallwellen des Lautsprechers die Röhre oder auch nur den Empfänger treffen und über diesen den Faden einer Röhre zu diesen Schwingungen anregen. Dann entstehen Heultöne, die sich ständig steigern und die einfach nicht zu ertragen sind, da sie den Empfang völlig überstören. Diese akustische Rückkopplung kann man beseitigen indem man der betreffenden Röhre einen Ueberzug aus Schwammgummi gibt oder den Lautsprecher in größerer Entfernung vom Empfänger und so aufstellt, daß seine Schallwellen den Empfänger nicht direkt, sondern nur auf Umwegen treffen können, evtl. auch die Röhre gegen eine andere auswechselft. An sich hat das Klingen einer Röhre bei dem heutigen Hochstand der Fabrikation als ein Fehler zu gelten, der nicht vorkommen darf u. der sich bei den modernen Röhren auch tatsächlich nur außerordentlich selten zeigt.

Das Versagen der Rückkopplung

Ein seltener, aber unangenehmer Fehler.

Manchmal kommt es vor, daß plötzlich, mitten im Empfang, die Lautstärke bedeutend zurückgeht; zieht man die Rückkopplung etwas weiter an, um die ursprüngliche Lautstärke wieder einzustellen, so zeigt sich plötzlich, daß der Empfänger auf die Rückkopplung überhaupt nicht mehr reagiert. Was ist los?

Die Rückkopplung versagt im allgemeinen außerordentlich selten; immerhin kommt dieser Fehler ab und zu vor. Die Ursache ist zuweilen in einer schadhaft gewordenen Audionröhre zu suchen; jetzt man eine neue Röhre ein, so wird die Rückkopplung und damit der vollständige Empfänger meist einwandfrei arbeiten. Läßt die Lautstärke auch dann noch zu wünschen übrig, bzw. ist der Empfänger gar nicht zum Reifen zu bringen, so ist, wie der Techniker sagt, der Rückkopplungskanal irgendwo versandet. Die Rückkopplung wird durch einen besonderen Kreis hervorgerufen, der von dem Rückkopplungskondensator und der Rückkopplungsspule gebildet wird. Bricht nun die Spulenwicklung, wird der Kondensator defekt oder löst sich sonst eine Verbindung innerhalb dieses Rückkopplungskanals, so muß die Rückkopplung naturgemäß ausfallen. Manchmal kommt es auch vor, daß der Rückkopplungskondensator Kurzschluß bekommt; dann muß die Rückkopplung ebenfalls abreißen. Die Untersuchung und eine eventuelle Reparatur wird sich also auf Rückkopplungskondensator und Rückkopplungsspule erstrecken müssen.

Bringt man den betreffenden Empfänger einem Händler zur Reparatur, so vergesse man nicht, die Erscheinung, die sich bei dem Defektverden gezeigt hat, möglichst genau zu beschreiben, damit der Händler sofort weiß, wo er eingreifen hat. Oft ist es nur ein Handgriff, s. B. das Anlöten einer Verbindung, die sich löste, um wieder einwandfreie Arbeit zu erzielen.

Die erste Fernsehbestelle.

Stürzlich wurde von der ENR in Turin die erste Fernsehbestelle errichtet. Die Sendungen erfolgen auf Welle 5 und 8 m. Wie weiter verläuft, wird die bekannte italienische Fundfirma Fernsehempfänger nach den Grundrissen des Kathodenstrahlensystems Grundriss herstellen.

Wirtschaftliche Rundschau

Dinar weiterhin fest

Beeinflusst durch den Goldzufluß, starken Fremdenverkehr und zufriedenstellende Ernte / Keine Experimente mit der heimischen Valuta! / Normalisierung der Lage am freien Geldmarkt

Der Dinar weist weiterhin eine ausgesprochen feste Tendenz auf. Im freien Verkehr notiert unsere Valuta auf der Basis von durchschnittlich 14.70 Schweizerfranken, was etwa 4% über dem amtlichen Kurs entspricht. Der Grund hierfür ist in psychologischen und sachlichen Momenten zu suchen. In psychologischer Hinsicht wirken sich die kategorischen Erklärungen der Regierungsvertreter aus, daß mit dem Dinar keine Experimente gemacht werden dürfen und daß die Inflation als eine problematische valutarisch-technische Maßnahme im vorhin abgelehnt wird. Günstig beeinflusst die Dinarabwertung auch der Umstand, daß ein Teil des Auslandsgoldes langsam ins Land zurückkehrt.

Von besonderer Wichtigkeit ist das ständige Anwachsen der Golddeckung der Nationalbank, wobei besonders der Umstand in die Waagschale fällt, daß das Gold im Inlande gewonnen wird und die Bevölkerung ansehnliche Goldmengen zum Verkauf anbietet. Seit April ist der Goldschatz der Emissionsbank von 1745 auf 1805 Millionen Dinar angestiegen, was unbedingt als ein Zeichen der Rückkehr des Vertrauens in die Valutapolitik der maßgebenden Faktoren gewertet werden muß. Nicht ohne Einfluß auf die Festigung des Dinars sind ferner der starke Fremdenverkehr und die zufriedenstellende Ernte. Die verschiedenen Ermäßigungen mit dem Auslande brachten es mit sich, daß ein großer Teil der Fremden die freigegebenen eingefrorenen Forderungen mobilisieren konnte.

Zur Normalisierung der Lage am freien Geldmarkt trugen die Nationalbank und das Finanzministerium nicht wenig bei, indem durch gewisse valutarisch-

technische Maßnahmen verschiedene ungünstige Erscheinungen, die im Gütertausch mit dem Auslande Unsicherheit und Ungevißheit gebracht hatten, behoben werden konnten. Da Jugoslawien fast das einzige Land sein dürfte, das bisher die Einfuhr keines einzigen Auslandsartikels beschränkt oder gar verboten hat, könnte eine zielbewusstere Devisenpolitik zwecks stufenweisen Abbaues der Einfuhr zu einer größeren Kontrolle des freien Geldmarktes und zu einer geringeren Spannung zwischen dem amtlich festgesetzten und dem tatsächlichen Verhältnis des Dinars zu den Auslandswährungen nicht wenig beitragen.

Die Stabilität der heimischen Valuta ist für die Entwicklung der Wirtschaft von größter Wichtigkeit. Dessen sind sich alle Goldblockländer, die die größten Anstrengungen machen, ihre Währung unverändert zu erhalten, voll und bewusst. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß die Währungsstabilität eines Landes das beste Barometer für die Wirtschaftslage des betreffenden Staates ist und daß mit der Valuta keine Experimente gemacht werden dürfen, weder nach aufwärts noch nach abwärts.

Die Erhaltung des Dinarwertes auch im freien Verkehr auf dem amtlich festgesetzten und bisher erfolgreich eingehaltenen Grundlage stellt zweifelsohne die beste Politik dar, obwohl es nicht wenige gab und vielfach noch immer gibt, die zur Erhöhung des Exports mit dem Gedanken einer Revalorierung des Dinars kokettieren. Die Prämie von 28 1/2%, die durch die Verhältnisse bedingt erscheint, stellt die Grenze dar, die unter keinen Umständen überschritten werden dürfe.

öffentlichung erfuhr, was nicht in Ordnung ist. Die Lage der Bank hat sich dadurch keineswegs gebessert, denn wenn die Bauern können, werden sie gern zahlen, wenn sie aber nicht können, so werden der Privilegierten Agrarbank auch die neuen Fristen nichts nützen. Auf jeden Fall muß aber die gute Wirkung der Verordnung verdorben werden, wenn sie den größten Gläubiger des Bauern nicht bindet.

Unsere Handelsbilanz im Juli

Nach Mitteilungen der Generaldirektion belief sich die Ausfuhr Jugoslawiens im Monate Juli d. J. auf 273.364 Tonnen im Werte von 293.3 Millionen Dinar, was gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres ein Plus von 4% bzw. 9%, des Jahres 1932 dagegen gar von 58% bzw. 70% darstellt. Die Einfuhr, die in der ersten Jahreshälfte ständig anstieg, hat sich im Juli etwas verringert, war jedoch gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres noch immer größer. Eingeführt wurden 62.908 Tonnen Waren im Werte von 264.3 Millionen Dinar. Gegenüber Juli 1933 war somit der Import wertmäßig um 11% größer. Der Rückgang der Einfuhr von 322 auf 264.3 Millionen Dinar in den Vergleichsmonaten der beiden Jahre ist vor allem dem geringeren Import von Textilwaren bzw. Rohstoffen, Maschinen, Mineralölen und elektrotechnischem Material zuzuschreiben. Der Außenhandel war demnach im Monate Juli um 29 Millionen Dinar aktiv.

In den ersten sieben Monaten d. J. stellte sich die Ausfuhr auf 1882.9 und die Einfuhr auf 2014.8 Millionen Dinar und war demnach um 131.9 Millionen passiv. In der Vergleichszeit des Vorjahres war die Außenhandelsbilanz um 172 Millionen aktiv, in den Jahren 1932 und 1931 dagegen um 45.2 bzw. 302.5 Millionen Dinar passiv. Gegenüber der Vergleichszeit des Vorjahres war somit in den ersten sieben Monaten d. J. die Ausfuhr um 10% und die Einfuhr um 29% größer. Binnen Monatsfrist konnte sich die Passivität der Handelsbilanz von 161 auf 132 Millionen Dinar verringern.

Ungarn will die Clearingverträge kündigen?

Budapest, 5. September. Finanzminister Tredy hat sich gestern vormittags nach Genf begeben. Wie bereits gemeldet, wird Tredy der Finanzkommission des Völkerbundes einen Bericht über die Finanzlage Ungarns erstatten. Interessant ist, daß der „Magyarország“ in diesem Zusammenhang meldet, Tredy werde in Genf auch einen Meinungsaustausch über kreditpolitische Fragen abführen. Zu dieser Frage weiß der „Esti Kurir“ zu berichten, daß sich Tredy mit der Absicht trägt, die ungarischen Clearingverträge nach allen Seiten hin zu kündigen. Zu dieser Absicht hat der Umstand geführt, daß die Clearingverträge nach keiner Seite hin die an sie geknüpften Hoffnungen erfüllt haben, selbst in dem Verhältnis zu Oesterreich nicht. In diesem Falle hat die Absatzsteigerung nach Oesterreich nur drei Zehntel der österreichischen Einfuhr nach Ungarn erreicht. Diese Umstände haben den Finanzminister zu der Ueberzeugung geführt, daß künftighin die Versorgung Ungarns mit Rohstoffen auf große Schwierigkeiten stoßen müßte Infolge dessen dürfte Tredy, dem Blatt zufolge, in Genf ankündigen, daß Ungarn sämtliche Clearingverträge kündigen wird. Man bezweckt eine derartige Regelung, daß der gegenseitige Warenaustausch wenigstens teilweise außerhalb der Clearingverträge vor sich gehen soll, dies umso mehr, als Ungarn zur Anschaffung von Rohstoffen und Befreiung der diplomatischen Vertretungen im Auslande mindestens 50 Millionen Pengö benötigt.

Die Ursachen der Befestigung des Dinarkurses. Die „Politika“ beschäftigt sich in einem Aufsatz mit den Ursachen des Anziehens des Dinarkurses und sieht diese vor allem in psychologischen Momenten, so in der

entschiedenen Ablehnung einer Inflationspolitik durch die Regierung und in der Rückkehr eines Teiles des Geldes nach Jugoslawien, das in ausländischen Depots gelegen hatte. Besonders bedeutsam sei auch die ständige Erhöhung der Golddeckung der Nationalbank aus der inländischen Erzeugung und aus dem inländischen Angebot. Die Golddeckung sei von April bis heute um 600 Millionen erhöht worden. Auch der große Zustrom von Fremden und das günstige Erntergebnis sei nicht ohne Rückwirkung auf den Dinarkurs geblieben.

Postsparkasse und Steuerämter. In der Kaufleutenversammlung in Konjice erhob der Obmann der Mariborer Vereinigung Herr Pinter dagegen auf, daß die Postsparkasse den Steuerämtern Daten über den Geldverkehr ihrer Kommitenten zur Verfügung stelle, was die Vermögenslage der Steuerpflichtigen falsch darstellen müsse, da ja der Postsparkassenverkehr kein richtiges Bild derselben abgeben könne. Die Lubljanaer Filiale der Postsparkasse veröffentlicht jetzt eine Richtigstellung, wonach diese Behauptung den Tatsachen nicht entspreche. Die Postsparkasse sei nach einer Bestimmung aus dem Jahre 1928 nicht dazu verpflichtet, den Steuerämtern Daten über den Geldverkehr ihrer Klienten zur Verfügung zu stellen. Diese Verfügung stehe nach wie vor in Kraft und werde streng eingehalten.

Engere Handelsbeziehungen mit Holland. Das Beograder Nationalkomitee der Holländisch-jugoslawischen Handelskammer in Rotterdam wird gegenwärtig reorganisiert. Seine Mitglieder arbeiten daran, die jugoslawischen Wirtschaftskreise für engere Handelsbeziehungen zu Holland zu gewinnen. Dieses Land ist der Goldwährung treu geblieben und hat sich nur zu geringfügigen Importkontingentierungen entschlossen. Die Holländer sind solide und kapitalsträchtige Kaufleute und besitzen Geschäftsverbindungen in der ganzen Welt; das Land besitzt große und reiche Kolonien. Ein guter Teil des Güterausstausches zwischen Jugoslawien und Holland wickelte sich bisher durch Vermittlung dritter Staaten ab, was in Zukunft fallen gelassen werden muß. Es muß mit allen Mitteln versucht werden, mit Holland direkte Handelsbeziehungen anzubahnen, da wir davon weit größeren Nutzen haben werden. Der Holländer reist viel, weshalb getrachtet werden muß, die niederländischen Touristen für die Schönheiten Jugoslawiens zu interessieren. Das Komitee, das im Rahmen des Exportförderungsinstitutes des Handelsministeriums wirkt, beabsichtigt, Ende September d. J. in Beograd eine größere Konferenz von Interessenten aus dem ganzen Staat abzuhalten, um Mittel und Wege zu finden, die Handelsbeziehungen zwischen beiden Staaten auf eine breitere Basis zu stellen.

Gesundheitspflege

Madennürmer sind kleine, weiße Würmchen, von denen die Weibchen einen Zentimeter, die Männchen aber nur einen halben Zentimeter lang werden. Sie kommen im Mastdarm, namentlich bei Kindern vor und erregen dort starken Juckreiz. Daher denke man, wenn Kinder sich am After kratzen, auch daran, daß sie an Madennürmern leiden können. Die Eier werden am After ausgeschieden. Vom Mastdarm aus können die Würmer bei Mädchen in die Scheide gelangen, bei Knaben unter die Vorhaut und auch dort heftigen Juckreiz hervorrufen. Die Behandlung dieses unangenehmen Leidens ist sehr einfach. Vor allem müssen dem Kinde, das an Madennürmern leidet, die Nägel kurz geschneitten und die Hände häufig gewaschen werden, weil das Kind sich kratzt und die am Mastdarm befindlichen Eier an den Fingern, besonders unter den Nägeln, haften bleiben und dann beim Essen wieder in den Mund kommen und sich so immer wieder neue Würmer bilden. Ueber Nacht soll eine geschlossene Hose (am besten Schwimmhose) angelegt werden, um das Hingreifen mit den Fingern zu verhindern. Man kocht Knoblauch im Wasser, siebt die Abkochung durch und macht dann damit einige Tage hintereinander lauwarme Eingießungen in den Mastdarm. Statt Knoblauch kann man auch einen Esslöffel essigsaurer Tonerde auf eine Ballonpriege Wasser nehmen. Die Umgebung des Afteres wird mit Petroleum-Önge-

Die alte und die neue Bauernschuldbenordnung

Ein Vergleich der Vorschriften von früher und jetzt

Das Beograder Wirtschaftsblatt „Rodno Blago stanje“ veröffentlicht eine vergleichende Abhandlung über die zuletzt erlassene und die frühere Bauernschuldbenordnung, wobei das Blatt ausführt:

Die neue Verordnung bestimmt, daß die Schuldner durch eine Bescheinigung nachweisen müssen, daß sie zur Zeit der Verschuldung Bauern waren. In der alten Verordnung war diese Vorschrift nicht enthalten. Ganz neu ist die Bestimmung, daß eine verheiratete Frau, die mit ihrem Mann in Vermögensgemeinschaft lebt, als Landwirt nur in dem Falle anzusehen ist, wenn ihr Mann Landwirt ist oder wenn ihre gemeinsamen Einkünfte vorwiegend aus der Landwirtschaft kommen. Die Schuld hat wie nach der alten Verordnung in 12 Jahren bezahlt zu werden. Es sind zwei Pläne ausgearbeitet, die den Zinsen- und den Amortisationsdienst regeln. Vom rein technischen Gesichtspunkt sind diese Pläne viel besser und genauer als die alten. Der erste Plan bezieht sich auf Schulden gegenüber Banken und Bankunternehmungen. Bei diesen wurde die Annuität von 6% (nach der alten Verordnung) auf 7% im ersten Jahre, und zwar 6% Zinsen und 1% Amortisation, erhöht. Die Amortisation erhöht sich langsam bis auf 16.2% im zwölften Jahre.

Der zweite Zahlungsplan, der sich auf die übrigen Schulden bezieht, läßt die Amortisierung von 6% unverändert (3.5% Zinsen und 2.5% Abzahlung). Die Amortisierung erhöht sich auch bei diesem Plan langsam bis 14.75%. Die Annuitäten werden spätestens am 15. November jedes Jahres fällig. Für Wechselschulden werden neue Wechsel ausgestellt, u. zw. an Banken mit einer Frist von drei Monaten, an die übrigen Gläubiger auf ein Jahr. Die neue Verordnung enthält nicht

die Bestimmung, der zufolge die Landwirte jährlich einen Nachlaß von 2% des Kapitals genießen, wenn sie die Abzahlung in kürzeren Fristen vornehmen. Neu ist in der Bestimmung, daß der Gläubiger die fällige Jahreszahlung zwangsweise eintreiben kann, wenn sie der Schuldner nicht spätestens 30 Tage nach Fälligkeit erlegt. Außer der Nationalbank und der Staatlichen Hypothekenbank wird auch die Privilegierte Agrarbank von der Anwendung der Vorschriften dieser Verordnung befreit.

Die Hauptcharakteristik der neuen Verordnung ist, daß der Grundsatz des stufenweisen Moratoriums unverändert geblieben ist.

Die Veränderungen in der Verordnung beziehen sich in der Hauptsache auf das Verfahren, durch das die Stellung der Gläubiger gebessert wird. Das Wechselmaterial der Banken, das bisher unverwendbar war, bietet den Banken nach den neuen strengeren Bestimmungen dennoch gewisse Reescomptemöglichkeiten. Die hauptsächlichste Neuerung ist die Befreiung der Privilegierten Agrarbank, weil der Großteil der Bauernschulden auf sie entfällt. Das Gesetz zum Schutze der Landwirte vom 10. April 1932 hatte die Privilegierte Agrarbank befreit, die Verordnung vom 23. November 1933 jedoch nicht, während es die neue Verordnung wieder tut. Dieses Schwanken des Gesetzgebers ist keineswegs erwünscht, weil es Unsicherheit schafft. Die Privilegierte Agrarbank hat eine Woche vor Veröffentlichung der Verordnung beschlossen, die Fristen für Genossenschaftskredite auf 6 Jahre zu verlängern und für Hypothekarkredite auf 5 bzw. 10 Jahre. Der Zinsfuß wurde von ihr für alle landwirtschaftlichen Kredite auf 6% ermäßigt. Es ist jedermann klar, daß die Privilegierte Agrarbank von der Verordnung vor ihrer Ver-

geschmiert, um die Eier zu vernichten. Bei der Entleerung des Stuhles sieht man den Kot mit weißen Würmern bedeckt. Auch Darmgaden oder Darmwürmer, die aus einer in Wien vorkommenden Pflanze erzeugt werden, werden mit Erfolg angewendet. Der wirksame Bestandteil dieses Heilmittels ist das Santonin, das in größeren Mengen giftig ist. Bei übermäßigem Genuß von Santonin entstehen Krämpfe und Bewußtlosigkeit und dem Kranken erscheinen alle Gegenstände gelb.

d. Das Tragen von Ohrringen. Im Volk ist vielfach der Glaube verbreitet, daß

durch das Tragen eines „Ohrringels“ Augen- und Hautkrankheiten gebessert werden. Daher sieht man in gewissen Kreisen, daß selbst Knaben und Männer „Ohrringel“ tragen. Diese Ansicht ist unrichtig, Ohrringel sind bloß ein Schmutz. Das Stechen der Ohren ist ein blutiger Eingriff und soll daher nur vom Arzt vorgenommen werden; größte Reinlichkeit ist daher am Platz. Beim Ohrenstechen von unbefugter Hand ist schon viel Unglück angerichtet worden. Bei Hautkrankungen im Gesicht soll man mit dem Ohrenstechen warten, bis das Leiden geheilt ist.

NEUES GESICHTSPUDER-GEHEIMNIS

verleiht „MATTEN SCHIMMER“ der fettigsten Haut



Haftet 5 mal so lange

Diese neue Erfindung wird Ihnen eine frische, mädchenhafte Lieblichkeit verleihen, der kein Mann widerstehen kann. Den ganzen Tag lang zeigt sich nicht die geringste Spur von Glanz auf Ihrem Gesicht, was Sie auch immer unternehmen.

Das Geheimnis ist ein neues, für Tokalon Puder patentiertes Herstellungsverfahren, durch das „Schaumcreme“ mit dem feinsten, dreimal durch Seide gesiebten Puder vermischt wird. Hierdurch haftet der Tokalon Puder 5 mal so lange wie jeder gewöhnliche Puder. Sogar nach einem langen, im heißen Balkenal durchatmen Abend ist Ihr Teint noch ebenso frisch und lieblich wie im Anfang.

Die „Schaumcreme“ im Tokalon Puder verhindert, dass dieser die natürlichen Öle der Haut austrocknet, wie dies gewöhnliche Puder tun, wodurch dann die Haut rauh und trocken wird.

Wenn Sie eines wundervollen, bezaubernden Teints haben wollen, der die Bewunderung und den Neid aller Ihrer Freundinnen erweckt, so besorgen Sie sich noch heute eine Schachtel Tokalon Puder. Ueberzeugen Sie sich selbst, wie vollständig verschieden er von jedem gewöhnlichen Puder ist, weil die „Schaumcreme“ das ausschließliche Geheimnis von Tokalon ist.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Zu verkaufen

Neues Motorrad mit zwei jähriger Garantie, 6 Wochen gebraucht, um 1100 Dinar zu verkaufen. Tržaška c. 54-II. 10057

Zweirädriger Handwagen und großer Blasbalg zu verkaufen. Slovenska 16-I. 10071

Verkaufe Spareinlage, Mestna hranilnica, gegen Kassa und Nachlaß, Zuschriften unter „Uebersiedlung“ an die Verw. 10084

20.000 Dinar Spareinlage von der Sparkasse Radenci zu verkaufen. Unter „Gospodar“ an die Verw. 10083

Schultaschen, Aktentaschen, Rucksäcke usw. in grosser Auswahl und zu niedrigsten Preisen empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova 13. 9763

Verkaufe günstig Einlagebuch der Ljubli. kredtina banka, 15.000 Din. Adr. Verw. 9950

Sparbücher

aller Goldinstitute zu äußerst günstigen Preisen verkaufen wir kulant und prompt. Interessenten wollen sich direkt an uns wenden. 10007

Bancoekonom komerc zavod Aleksandrova cesta 40

Realitäten

Kleine Einfamilienvilla, 48.000. Güter Neubau, 1 Zimmer, Küche, 800 m² Garten, 20.000 Din (Hälfte Buch), Rapidbüro, Gosposka 28. 10082

Schöner Besitz in Kamnica, mit Herrenhaus, Weingarten, Wald, Wiesen und Obstgarten günstig zu verkaufen. Offerte unter „Kapitalanlage“ an die Verw. 10043

Neubau (Villa) in Celje, modern gebaut, mit schöner Aussicht und großem Garten wird verkauft, Zuschriften an A. Okorn, Lava, P. Celje. 10066

Zu verkaufen; Herrschaftsbesitz, unmittelbare Stadtnähe, ca. 50 Joch, ohne Weinarten, erfolgreiche Milchwirtschaft. Erforderliches Kapital 500.000 Din, Rest in Sparbüchern, Anträge unter „Feudal“ an die Verw. 9929

Zu kaufen gesucht

Zu kaufen gesucht gegen Sicherstellung auf monatliche Abzahlung Sparkassenbuch d. Mestna, Spodnještajerska od. Banovinska hranilnica. Zuschriften unter „Bis 90% an die Verwaltung.“ 10044

Stellengesuche

Büchsen-Buchhalter aller Systeme, allseitig versiert, sprachkundig, dispositionsfähig, Korrespondent usw. bittet um Stelle. Anträge unter „Bescheidene Ansprüche“ an die Verw. 9836

Zu mieten gesucht

Eine Zweizimmerwohnung m. Kabinett im Stadtzentrum von kinderloser Partei gesucht, Geil, Anträge unter „Solid“ an die Verw. 10050

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung“!

Fahrt ins Blaue

Roman von Hans Hirthammer 34

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU i. S.

„Da muß ich Ihnen recht geben!“ Hilbrand kratzte sich den Kopf. „Was machen wir nun?“

„Schließlich kam ihm ein Einfall. „Wissten Sie was Fräulein Dese! Sie sehen sich dort an den Rain und begutten sich die Welt, während ich rasch nach der nächsten Ortschaft fahre und eine Ladung Eßbares hole. Dann können wir eine tüchtige Mahlzeit halten.“

Diese tat ängstlich. „Daß Sie aber bestimmt wieder kommen! Es wäre entsetzlich, wenn Sie mich hier sitzen ließen!“

„Was denken Sie von mir?“ entriestete sich Hilbrand. „Ich werde doch mein Mädchen nicht allein lassen!“

Er schwang sich aufs Rad und knatterte davon. Diese Bergius ging indessen über einen schmalen Wiesenstreifen auf den Wald zu und streckte sich ins Moos.

Die Natur ringsum war erfüllt von jener klingenben Ruhe, wie sie den Sonntagnachmittagen eigen ist. Ueber dem Feld, im Glanz der Sonne, hing eine Lerche und stieg trillernd ins Blaue. Ab und zu wurde das schläfrige Summen einer Mücke hörbar, u. drüber auf der Landstraße surrte zuweilen ein Motor auf, ein Auto glitt vorüber und verlor sich wieder in der Weite.

Diese Bergius dachte an den jungen Mann, dem sie sich in einer seltsamen Anwandlung abenteuerlicher Unternehmungslust anvertraut hatte. Die irtümliche Vermutung, die er von ihr hegte, hatte sie gereizt, die Komödie weiter zu spielen. Es war ja köstlich, daß er sie nach wie vor für ein Dienstmädchen hielt. Der Zwang, sich zu verstellen, machte ihr großen Spaß, der sich steigerte, je deutlicher sie erkannte, wie vergewisselt er seine eingebildete Überlegenheit zu bewahren bemüht war, ohne sich freilich dem Einfluß ihres Wesens entziehen zu können.

Im übrigen war sie dahinter gekommen, daß auch er ein verstecktes Spiel mit ihr trieb. Sie hatte in Erfahrung gebracht, daß eine Firma Müller & Schulze nicht existierte und seitdem kam ihr diese ganze Staubsaugergeschichte verdächtig vor. Sie hatte sich entschlossen, dem Mann hinter die Schlitze zu kommen, zumal er ihr sonst — warum sollte sie es leugnen — nicht übel gefiel. Seine Augen waren gut, sein Gesicht war das eines ehrlichen Menschen, was trieb ihn also, ihr mit solchen Sachen zu kommen?

Run, jetzt wußte sie also schon mehr. Seinen Namen und — seinen Wohnort. Das Motorrad trug ja das Kennzeichen J A, wahrscheinlich hatte er nicht vermutet, daß sie sich in diesen Dingen auskannte. Nun brauchte sie nur ihrem Bruder Robert zu schreiben, der würde in wenigen Tagen alles Wissenswerte ausfindschaffen.

Hans Hilbrand hatte gute Beute gemacht. Er kam mit einem riesigen Rucksack an, dessen Inhalt — wie sich bald herausstellte — genügt hätte, eine ganze ausgehungerte Familie wieder in den Vollbesitz der Kräfte zu bringen.

Der Reporter machte sich sogleich mit großem Eifer ans Auspacken. Wurst, Brot, Butter, Käse, einige Eier, ein Stück duftendes Rauchfleisch kamen zum Vorschein, und zum Schluß langte Hilbrand noch einmal tief in den Sack und holte zwei Flaschen Bier ans Tageslicht. „Nun können wir anfangen!“ meinte er.

„Wohin sollen wir denn das alles essen?“ stöhnte Diese. Sie war ganz raitlos.

Hilbrand schwammelte. „Wir werden

schon sehen. Was übrig bleibt, nehmen Sie mit nach Hause! Ich habe den Rucksack gleich dazugekauft.“

Diese Bergius bekam ein Taschenmesser und machte sich daran, das gehäufte Durcheinander in appetitlichen und mundgerechten Zustand zu bringen.

„Es ist die hübscheste und lustigste Mahlzeit, die ich je erlebt habe!“ gestand Hilbrand, während ein belegtes Brot nach dem anderen in seinem Inneren verschwand. Diese Bergius gab es bald auf mit ihm Schritt zu halten.

Das Trinken aus der Flasche bot Hilbrand Gelegenheit zu scherzhaften Anspielungen. „Wenn ich nach Ihnen trinke, kann ich mir einbilden, Sie zu küssen!“ lachte er.

Diese lachte led. „Ein umständliches Verfahren! Ginge das nicht einfacher zu machen.“

Hilbrand blinkerte fröhlich mit den Augen und rückte an ihre Seite. „Wenn du meinst, Dese!“ flüsterte er und wollte sie an sich drücken.

Doch das Mädchen entwand sich u. sprang flink auf die Beine. Er merkte aber an ihren schimmernden Augen, daß sie es mit der Abwehr nicht allzu ernst meinte.

„Sie wollten doch ein paar nette Aufnahmen machen!“ lenkte sie ihn ab und eilte den Gang zum Feld hinunter. „Schnell, richten Sie den Apparat!“

Mit raschen Griffen begann sie die blauen Blumen zu pflücken, die zwischen den Getreidehalmen hervorleuchteten.

Zu Hilbrand blickend, sah sie, daß er schon die erste Aufnahme gemacht hatte.

Sie stieg vorsichtig, um kein allzu großes Unheil anzurichten, ins Aehrenfeld hinein. Als sie rings vor den ragenden Halmen umgeben war, blieb sie stehen und drehte sich nach Hilbrand um.

„So, da haben Sie Ihr Bild, wie Sie sich's vorgerstern ausgedacht hatten!“ lachte sie.

Hilbrand hatte das Stätt aus der Motorradtasche geholt und schaute die Kamera

auf. Dann prüfte er auf der Mattscheibe die Bildwirkung.

„Mehr nach der Seite drehen!“ rief er ihr zu. „Nein, nicht so!“

Sie schien es ihm gar nicht recht machen zu können. Da ließ er den Apparat stehen und lief selber zu ihr hinüber.

„So — siehst du, damit die Schlaglichter aus dem Gesicht verschwinden!“

Er nahm sie an beiden Schultern. Im nächsten Augenblick hatte er sie umschlungen und seine Lippen an die ihren gepreßt.

Er fühlte in seligem Erschauern, daß sie seinen Kuß erwiderte. Ihr Mund, den er zuerst wie etwas Fremdes gefühlt hatte, begann zu zittern und drängte sich dem seinen entgegen.

Wöhlich bog sie sich zurück, ihre Hände irrten in seinem Haar. Er sah ihr Gesicht unter dem seinen, die großen Augen leuchteten ihn an mit einem seltsamen, fast schmerzvollen Ausdruck, den er noch nie an ihr wahrgenommen hatte.

Seine Blide tranken den feuchten Schimmer ihrer Augen.

Aber plötzlich schien sie gleichsam zu erweichen. Sie entwand sich ihm mit sanfter Gewalt.

„Dese!“ flüsterte er traurig. „Ich hab dich lieb, Dese, daß du es nur weißt!“

Diese Bergius strich sich die Haarsträhnen aus dem Gesicht und nahm die Blumen auf, die zu Boden gefallen waren. Um ihre Mundwinkel zuckte es wieder schalkhaft.

„Ich habe Ihnen soviel Redheit gar nicht zugebraut. Hoffentlich stecken Sie vorhin nicht den Selbstauslöser an Ihren Knipplasten!“

Der fröhlich spöttische Ton ihrer Stimme half ihm, die leichte Befangenheit zu überwinden.

„Nein, leider nicht!“ lachte er. „Ich glaube, es wäre ein entzückendes Gruppenbild geworden. — Aber jetzt wollen wir endlich mit unserer Aufnahme zu Ende kommen! Ich möchte das Pendant zu dem anderen Bild nicht entbehren.“